

CINEMATECA

Filmhefte für den Spanischunterricht

Nr. 2 / 2006

Andreas Grünewald (Hrsg.)



AL OTRO LADO

IMPRESSUM / KONTAKT

Universität Hamburg
Prof. Dr. Andreas Grünewald
Didaktik der romanischen Sprachen
Von Melle Park 8
20146 Hamburg
andreas.gruenewald@erzwiss.uni-bremen.de

Gedruckt im September 2007
Druckerei der Universität Hamburg

AUSLEIHE / KAUF DES FILMS:

Der Film ist momentan noch nicht in Deutschland zu kaufen.

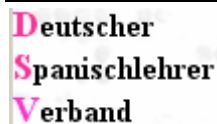
Über www.amazon.com besteht die Möglichkeit eine DVD für ca. 10 \$ zzgl. Versandkosten zu erwerben.

DIE AUTORINNEN UND AUTOREN DIESES FILMHEFTES:

Özlem Bagci, Camila Damerau, Angela Hamilton, Gianna Hintke, Birte Nebendahl, Babette Cabrera-Krügel, Annkatrin Meyer, Maria Ossege, Julian Gerdes, Yasmin Michels, Petra Sauerland und Andreas Grünewald.

Das Filmheft wurde im Rahmen des Seminars *El cine español e hispanoamericano en la clase de E/LE* (SoSe 2006) unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Grünewald erstellt.

Das Filmheft ist unter www.andreasgruenewald.de/filmhefte als PDF-Dokument herunter zu laden.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH

Regionalverband Bremen



Universität Bremen

Konrektorin für Lehre, Studium und
Internationale Beziehungen



Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg

Vorwort

In wenigen Bereichen klafften die außerschulische Realität und der schulische Stoffkanon soweit auseinander wie im Bereich der Mediendidaktik: In unserer vom Fernsehen geprägten Gesellschaft fristeten Film und Video ein eher marginales Dasein im Spanischunterricht als Verfilmungen literarischer Werke. Der in der Vergangenheit nur zögerliche Einsatz dieses Mediums im Spanischunterricht lässt sich u.a. wie folgt erklären:

- technische Schwierigkeiten, wie unzureichende Ausstattung der Schulen mit Geräten,
- Schwierigkeiten bei der Filmbeschaffung, schlechte Kopien, demotivierendes Vor- und Zurückspulen,
- institutionelle Vorgaben, wie andere Schwerpunktsetzungen durch Lehrpläne, Lektürekanon,
- das Fehlen funktionierender Unterrichtsmodelle, die sowohl den Bedingungen des Fremdsprachenunterrichts als auch den dem Medium inhärenten Schwierigkeiten Rechnung tragen,
- die Analyse von Spielfilmen ist im Gegensatz zur Analyse literarischer Werke meist nicht Gegenstand von Studium und Fortbildung.

Für den Einsatz des Spielfilms im Spanischunterricht sprechen hingegen die positive Einstellung unserer Schüler gegenüber diesem Genre, die mit der Behandlung von Filmen einhergehende Motivationssteigerung, das kommunikative Potential von Filmen, die Schulung des Hörsehverstehens und darüber hinaus der interkulturelle Stellenwert des Spielfilms.

Die Lehrpläne der Länder haben der didaktischen Diskussion Rechnung getragen und die Behandlung von Film und Video im Spanischunterricht fest verankert. In den niedersächsischen Rahmenrichtlinien (2003) heißt es beispielsweise: „Der Film spielt als Text durch die Verbindung von optischen und akustischen Informationen eine besondere Rolle. Er leistet für die Schulung des Hörverstehens einen wesentlichen Beitrag, ist aber auch für die Weiterentwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit der Lernenden geeignet und vermittelt darüber hinaus in besonders anschaulicher Weise Informationen über Besonderheiten der [hispanophonen] Kulturen. [...] Auch Musik und Geräusche in Spielfilmen, Werbespots oder Clips und die filmtechnischen Gestaltungsmittel (Kameraführung, Schnitt, Blendentechnik etc.) können Gegenstand der Untersuchung sein und bieten eine Reihe von Sprech- und Schreibanlässen. Hier leistet der Spanischunterricht auch einen Beitrag zur Medienerziehung.“

Dieser Auszug ist insofern aussagekräftig, weil er in aller Kürze Begründungen für die Arbeit mit (authentischen) Filmtexten und Hinweise zu ihrer didaktischen Realisierung verbindet, die zeigen, dass

- der Film als Textsorte auf der Basis eines erweiterten Textbegriffs in den Unterricht Einzug hält,
- konsequenterweise der Analyse der Spezifika der Textsorte Film Raum gegeben wird und so auch Medienerziehung geleistet wird,
- er als Träger und Medium interkulturellen Lernens gesehen wird.

Der für praktische Unterrichtsarbeit entscheidende technische Quantensprung vollzieht sich mit der Verbreitung immer benutzerfreundlicherer DVDs, die neben einer enormen Bildqualität die direkte Auswahl von Sequenzen, Standbildern, Vergrößerungen - manchmal auch

Perspektivwechsel - ermöglichen, und in der Regel Untertitel in verschiedenen Sprachen sowie zusätzliches Bildmaterial anbieten. Szenen des Films können in Sekunden gefunden werden, da die DVD in Kapitel unterteilt ist und so genannte Lesezeichen zulässt, mit denen man den Film in individuelle Szenen einteilen kann.

Allgemeines zur Arbeit mit Filmen im Spanischunterricht

Wie bei allen anderen Textsorten bestimmt die Zielsetzung des Unterrichtenden selbstverständlich auch bei der Arbeit mit Filmtexten, seien es Auszüge aus Nachrichtensendungen, Filmen, Videos, DVDs oder Musik-Clips, die Bearbeitungstiefe. Auch bei einem nur punktuellen Einsatz dieses Mediums müssen jedoch bei der unterrichtlichen Nutzung folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Nur kurze Ausschnitte können aufmerksam rezipiert werden. Bereits nach fünf Minuten lässt die Aufmerksamkeit drastisch nach. Die „Einbahnkommunikation“ gibt Tempo und Abfolge der Informationen vor, ein Nachfassen, Nachfragen ist nicht möglich und während der Vorführung können so gut wie keine Notizen gemacht werden.
- Kurze Pausen im Filmablauf erhöhen die Aufmerksamkeit stark.
- Beim ersten Anschauen ist die Aufmerksamkeit der Lerner eher auf die Handlung als auf die Sprache gerichtet. Wiederholungen (beispielsweise von Schlüsselszenen) sind auch hier ein effektives Mittel zur Steigerung des Lernzuwachses.
- Authentische Filmtexte erlauben zwar die medial vermittelte Teilhabe an der Zielkultur. Sie enthalten aber u. U. gerade dadurch für Schüler über das Sprachliche hinausgehende Schwierigkeiten, z.B. in interkultureller und/oder menschlicher Hinsicht.
- Bildinformationen sind wesentlich dichter und einprägsamer als sprachliche Informationen. Unter Umständen verblasst das akustische Bewusstsein, die Fremdsprache wird nicht mehr angemessen rezipiert. Das eigentliche unterrichtliche Anliegen - Sprachvermittlung - kann dadurch in den Hintergrund gedrängt werden.
- Video eignet sich insbesondere für die Vermittlung landeskundlicher und fremdkultureller Informationen. Doch darf nicht aus dem Blick geraten, dass Filmemacher stets ihren eigenen künstlerischen Intentionen folgen und dass es - man denke an Kameraoptik und Montageschnitt - nicht ohne strukturbedingte Manipulationen geht. Beides filtert, verkürzt und verfälscht zwangsläufig die Realität. Daher muss durch Ergänzungen und Korrekturen didaktisch der Gefahr begegnet werden, dass das Gezeigte naiv für wahr gehalten wird.

Bei der Filmrezeption lassen sich im Wesentlichen zwei Vorgehensweisen unterscheiden: das Blockverfahren und das sequentielle Verfahren. Während im letztgenannten Verfahren der Film in mehrere Sequenzen eingeteilt und vorgeführt wird, wird der Film als Einheit im Blockverfahren gezeigt. Der Vorteil des Blockverfahrens liegt sicherlich darin, dass der Film als „Werk“ gewürdigt wird und seine Dramaturgie nachvollziehbar bleibt. Für das sequentielle Verfahren spricht, dass wir uns die Neugier der Schüler auf den Ausgang des Films im Unterricht zu Nutze machen können. Antizipatorische und kreativ-produktive Verfahren wie aus der Literaturdidaktik bekannt, können hier zum Einsatz kommen. Wilts betont, dass beim Einsatz des sequentiellen Verfahrens auf jeden Fall darauf zu achten sei,

dass die Schüler den Film zumindest zum Ende der Unterrichtseinheit in seiner Gesamtheit vorgeführt bekommen.

Zur Filmanalyse ist zwangsläufig ein Minimum an Wörtern zur Beschreibung von Kameraeinstellungen und Effekten notwendig. Darüber hinaus ist ein Grundwortschatz zum Thema Film sinnvoll. Eine zu intensive theoretische Beschäftigung mit Aspekten der Filmanalyse in der Fremdsprache halten wir allerdings nicht für angezeigt. Die Fachterminologie sollte in dem Maße erarbeitet werden, wie sie zur vertiefenden Auseinandersetzung mit inhaltlichen Aspekten des Films notwendig ist.

Nicht nur im Fall der Ton-Bild-Schere, also beim Auseinanderklaffen von Bild- und Ton-Informationen, erweist sich die spontane Überzeugung, filmisch enkodierte Informationen seien leicht verständlich, da man ja sehen könne, was passiert, als trügerisch. Das Bild gibt nur dem Verständnishilfen, der gelernt hat, es schnell zu dekodieren, um es mit der Tonspur abzugleichen. Dem Seh-Verstehen muss - weit mehr als es bisher geschieht - durch entsprechende Aufgabenstellungen Raum gegeben werden. Dadurch zum Beispiel, dass zunächst ohne Tonspur gearbeitet wird, um den Schülern Gelegenheit zu geben, Mutmaßungen zum Inhalt zu formulieren, gezielt Bildinformationen aufzusuchen und zu analysieren, ihre Wahrnehmung zu artikulieren und zu schulen.

Das Training des Hör-/Sehverstehen beginnt idealerweise schon im ersten Lernjahr (siehe Beispiel folgende Seite) mit Aufgabenstellungen zu kurzen, möglichst authentischen Filmsequenzen und wird - wie das Lesen und Analysieren von Texten - an zunehmend komplexen Seh-Texten geübt. Die Schulung des eigenen Sehens und die Kenntnis davon, wie Wahrnehmung durch Bildgestaltung im Film gesteuert wird, ist Medienerziehung, die auch der Fremdsprachenunterricht leisten kann und soll. Der methodische Zugriff regt zum Sprechen und Schreiben über das Gesehene an und verhindert so ein Verstummen der Schüler durch eine Überbetonung der rezeptiven Aufgabenstellungen.

Tipps für den Einsatz von Filmen

Wir erachten es als besonders wichtig, die Lernenden mit dem Medium und dessen Inhalt aktiv in Beziehung treten zu lassen. Dazu können z. B. produktive oder kreative Verfahren zum Einsatz kommen. Die Auseinandersetzung mit dem Film beginnt bereits vor der Sichtung der ersten Filmszenen, so wie sie auch in der außerschulischen Filmrezeption nicht erst im Kino stattfindet. Sich mit einem Film auseinander zu setzen heißt:

- „sich seiner Erwartungen an den Film bewusst zu werden
- dem Film zielgerichtet Informationen zu entnehmen und
- das Dargestellte kritisch zu durchdringen.“ (Wilts 2003: 6)

Bei der Arbeit mit Filmen und Videos im Spanischunterricht kommt es also darauf an, „alle drei Phasen des Verstehensprozesses (Erwartungen, Rezeption, Reflexion) bewusst und handelnd zu vollziehen“ (Wilts 2003: 6). Daher hat sich der aus anderen Unterrichtsszenarien bewährte Dreischritt „*Antes - Durante - Después*“ auch bei der Rezeption und Analyse von Filmen bewährt.

Actividades antes de la proyección

Aktivitäten vor der Vorführung des Films dienen der Vorentlastung und der Schaffung einer „Erwartungshaltung“. Aktivitäten während der Filmrezeption sollen dem passiven „Konsumieren“ entgegensteuern. Durch Begleitaufträge soll das Hör- / Sehverstehen gesteuert werden. Das Sehen wird durch komplexere sprachproduktive Aufträge nachbereitet, in denen der weitere Verlauf antizipiert werden kann, Leerstellen gefüllt werden, Schüler die Perspektive einer Person übernehmen o.ä.

Einstimmung und Sensibilisierung für das Thema Kino / Film allgemein:

- vom letzten Film erzählen lassen.
- den Lieblingsfilm / -schauspieler vorstellen lassen.



Für einen spezifischen Film

- Hypothesen anhand von einzelnen Aspekten eines Filmes erstellen lassen: Videocover, Filmtitel, Kinoplakat, Standfotos, Zitat, Filmkritik etc.)
- Vorwissen aktivieren
- Sprachliches Vorwissen reaktivieren: Reizwort / Begriff vorgeben und Assoziationen auf Folie/Tafel sammeln (Assoziogramm).
- Vorgaben: Filmtitel / Standfotos / Standbilder per Pausentaste / kurze Anfangsszene (wenige Sekunden).
- Schauspieler beschreiben lassen (Personenbeschreibung).

Actividades durante la proyección

- Vielfältige kurze Beobachtungsaufgaben stellen, eventuell als Raster:
- Informationsreduzierung durch das Ausblenden eines Kanals (visuell / auditiv): Film(-sequenz) ohne Ton vorspielen und Fragen stellen
- Kleine Sequenzen nacherzählen lassen.
- Fragen durch Schüler stellen lassen: Schüler stoppt Film bei Verstehensschwierigkeiten und fragt Mitschüler.
- Produktives Füllen von Leerstellen eines Films: Dazu Film bei inhaltlichem Höhepunkt stoppen bzw. nur Anfang / Mitte / Ende zeigen und fehlende Passagen rekonstruieren lassen.
- Sprechanlässe durch schnellen Bildsuchlauf schaffen. Vermutungen äußern lassen.
- Sprechpart übernehmen lassen.
- Szene zunächst mit Ton mehrfach vorspielen, dabei konzentrieren sich Schüler auf bestimmte Person. Danach übernehmen sie, bei abgeschaltetem Ton, einen Sprechpart (nur wesentliche Aussagen, keine Synchronisation!).

Actividades después de la proyección

- Grundsätzlich alle Übungsformen möglich, die auch bei anderen Textsorten möglich sind.
- Internetrecherche: Homepage des Films, der Schauspieler, des Regisseurs aufsuchen lassen.
- Lückentext bearbeiten lassen.
- Produkt beurteilen: Rezension schreiben, Briefe, Berichte, Interviews etc. erstellen lassen.
- Für das Produkt werben: Filmplakat erstellen lassen.
- Film durch Bildergeschichte oder Comic aufarbeiten lassen.
- Stummen Dialog (Schreibgespräch) über den Film führen lassen.
- Handlungsalternativen entwerfen und im Rollenspiel umsetzen lassen.

Die Reihe Cinemateca

Die Lektüre eines Spielfilms stellt den vorbereitenden Lehrer vor vergleichbare Probleme wie eine Buchlektüre: Er muss einen Film auswählen, der bestimmten inhaltlichen und qualitativen Ansprüchen genügt und seine Schüler weder sprachlich noch menschlich zu sehr überfordert. Er wird inhaltliche Schwerpunkte setzen, wobei er auf zusätzliche Materialien oder das Drehbuch - sofern vorhanden - zur Unterstützung zurückgreifen kann.

Im Rahmen des Seminars "Spiel- und Dokumentarfilme im Spanischunterricht", das ich für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Sommersemester 2007 an der Universität Hamburg durchgeführt habe, sollte die Auseinandersetzung mit spanischsprachigen Filmen und deren didaktische Aufbereitung im Mittelpunkt stehen. Die Ergebnisse der schriftlichen Ausarbeitungen zu spanischsprachigen Filmen habe ich überarbeitet und in ein neues Layout überführt. Dadurch ist die Reihe „Cinemateca – Filmhefte für den Spanischunterricht“ entstanden. Die Produkte aus dem Seminar sollen einen Beitrag dazu leisten, dass der spanischsprachige Film vermehrt im Unterricht eingesetzt wird. In dieser Reihe sind bisher erschienen: *Señorita Extraviada*, Mexiko 2001, Lourdes Portillo; *Al otro lado*, Mexiko 2004, Gustavo Loza; *Perfume de violetas*, Mexiko 2000, Maryse Sistach; *Machuca*, Chile, Spanien 2004, Andrés Wood; *Señorita Extraviada* und *Ciudad del Silencio (Bordertown)*. Dokumentar- und Spielfilm im Spanischunterricht; *María, llena eres de gracia*, Kolumbien 2004, Joshua Marston; *Barrio*, Spanien 1998, Fernando León de Aranoa.

Alle Materialien können im Internet als PDF-Dokument herunter geladen werden (www.andreasgruenewald.de/filmhefte). Über Anregungen, Kritik und positive Rückmeldungen freuen wir uns sehr.

Zur besseren Orientierung sind alle kopierfertigen Arbeitsblätter mit einem einfachen Rahmen umgeben.

ANDREAS GRÜNEWALD, HAMBURG

INHALT

1. EINLEITUNG	11
2. FILMVORSTELLUNG.....	11
2.1. RESUMEN DE LA PELÍCULA	11
2.2. FILMANALYSE	12
2.3. SEQUENZANALYSE	13
3. AL OTRO LADO IM SPANISCHUNTERRICHT	15
3.1. ZU DEN ARBEITSTECHNIKEN BRAINSTORMING, WEBQUEST, MIND MAP, BEGRIFFSTOPF, GRUPPENMIX UND KUGELLAGER	15
3.2. INTENTIONEN DER ARBEIT MIT AL OTRO LADO	17
3.3. SCHWERPUNKTÜBERGREIFEND: ACTIVIDADES ANTES LA PROYECCIÓN	18
3.3.1. M 1: Assoziationen zum Filmplakat und zum Filmtitel.....	18
3.3.2. M 2: Personenbeschreibung und Ratespiel.....	19
3.3.3. M 3: Dialog zwischen den Hauptcharakteren.....	19
3.3.4. M 4: Einführung der Länder, in denen die Filmsequenzen spielen	20
3.4. SCHWERPUNKTÜBERGREIFEND: ACTIVIDADES DESPUÉS LA PROYECCIÓN	20
3.4.1. M 5: Filmkritik / Rezension.....	20
3.4.2. M7: Werbung für den Film.....	23
3.4.3. M 8: Stummes Schreibgespräch	23
3.4.4. M 9: Dialog der Protagonisten	23
3.4.5. M 10: Vergleich der Protagonisten.....	23
3.4.6. M 11: Bezug des Titels zu den drei Geschichten.....	23
4. SCHWERPUNKT MEXIKO	24
4.1. RESUMEN	24
4.2. ACTIVIDADES ANTES LA PROYECCIÓN	24
4.2.1. M 12: Brainstorming zu Mexiko.....	24
4.2.2. M 13: Landeskundliche Recherche zu Mexiko.....	25
4.3.3. M 14: Zeitungsartikel aus El país: Rulfo va a Alabama aus der Reihe Hispanos en EE.UU	30
4.3. ACTIVIDADES DURANTE LA PROYECCIÓN	37
4.3.1. M15: Szene ohne Ton	37
4.3.2. M16: Szene im Schnelldurchlauf.....	37
4.3.3. M17: Antizipation eines Filmteils	37
4.3.4. M18: Mexikanische Legenden.....	38
4.3.5. M19: Kreatives Schreiben.....	40
4.3.6. M20: Charakterisierung einer Person	40
4.3.7. M21: Zusammenfassung.....	40
4.3.8. M22: Brief/Tagebucheintrag.....	41
4.3.9. M23: Interview.....	41
4.3.10. M24: Multiple Choice Aufgabe	41
4.4. ACTIVIDADES DESPUÉS LA PROYECCIÓN.....	44
4.4.1. M25: Interkulturelles Lernen	44
4.4.2. M26: Hypothesen über den Schluss entwickeln	44
4.4.3. M27: La frontera norte de México: entre quimeras y sueños.....	44

5. SCHWERPUNKT CUBA.....	56
5.1. RESUMEN	56
5.2. ACTIVIDADES ANTES LA PROYECCIÓN	56
5.2.1. M28: Assoziationsübung zu Fotos der Hauptpersonen.....	56
5.2.2. M29: Antizipation einer möglichen Handlung.....	58
5.2.3. M30: Assoziationsübung zum Titel des Films.....	58
5.2.4. M31: Thematische Vorentlastung – Un grupo de 41 balseros cubanos llega a las costas Florida.....	59
5.3. ACTIVIDADES DURANTE LA PROYECCIÓN	61
5.3.1. M32: Antizipation der Handlung	61
5.3.3. M34 Transferübungen / Vergleiche ziehen	62
5.3.4. M35: Kreative Schreibaufgaben	63
5.3.5. M36 Thema: Die Kubanische Revolution	64
5.4. ACTIVIDADES DESPUÉS LA PROYECCIÓN.....	64
5.4.1. M37: Transferübungen.....	64
5.4.2. M38: Kreatives Schreiben.....	65
5.4.3. M39: Escucha el diálogo entre Caridad y Ángel y ordena el texto	66
6. SCHWERPUNKT MAROKKO / SPANIEN	67
6.1. RESUMEN	67
6.2. ACTIVIDADES ANTES LA PROYECCIÓN	67
6.2.1. M40: Geographische und landeskundliche Einordnung Marokkos.....	67
6.2.2. M41: Selbständige Recherche über Marokko	68
6.2.3. M42: Verbindung zu Spanien (Straße von Gibraltar).....	68
6.2.4. M43: Vorentlastende Textübung zum Thema „Zwangsprostitution“	70
6.3. ACTIVIDADES DURANTE LA PROYECCIÓN	70
6.3.1. M44: „Stop and talk“.....	70
6.3.3. M46: "Umgedrehte Stühle"	75
6.3.4. M47: Eigenes Ende schreiben.....	75
6.3.5. M48: Dialog und Rollenspiel	75
6.4. ACTIVIDADES DESPUÉS LA PROYECCIÓN.....	76
6.4.1. M49: Abschließende Diskussion zum Film	76
6.4.2. M50: Schreibanlass.....	76
7. ZUSAMMENFÜHRUNG DER DREI FILMTEILE.....	77

1. Einleitung

Haben Sie es schon bemerkt? Eine Völkerwanderung ist im Gange. Sechs Meter hohe Grenzzäune und schwer bewaffnete Wachen konnten [...] in der spanischen Enklave Melilla Hunderte von Eindringlingen in das Paradies Europäische Union nicht stoppen. Hunderttausende sind unterwegs, allein in Afrika. Das besagen die vorsichtigsten der vorsichtigen Schätzungen. Auch in Amerika geht's vom Süden in den Norden. Doch was wird aus denen, die zunächst bleiben. Die Geschichten dreier Kinder, deren Väter in gelobte Länder ausgewandert sind - aus Marokko, Kuba und Mexiko - erzählt dieser brandaktuelle Film. Er beschreibt die emotionalen Defizite, dafür wie das Leben doch weiter geht und wie neue Sehnsüchte nach einem besseren Leben aufgebaut werden. In den Nachrichten werden Sie nur die dramatische Konsequenz erleben. Bei uns erfahren Sie, was die Menschen fühlen in dieser Umbruchszeit. Auf der anderen Seite des Meeres, da sind Hoffnung und geliebte Väter. Die Mutigen gehen voran und alle folgen. Weder die Festung Europa, noch die Festung Amerika werden da Stand halten. Sollen sie überhaupt? Oder stattdessen den Hoffnungen der dritten Welt ein neues Zuhause geben?

www.mannheim-filmfestival.de

Das vorliegende Filmheft behandelt den Film "Al otro lado" von Gustavo Loza. Zunächst wird der Filminhalt vorgestellt. Neben einer Film- und Sequenzanalyse werden auch die Eignung für den Spanischunterricht und mögliche positive als auch negative Aspekte der Filmrezeption im Fremdsprachenunterricht dargelegt.

Da der Film drei unterschiedliche Geschichten erzählt, wurden die Arbeitsvorschläge zu dem Film in die drei Schwerpunktbereiche Mexiko, Kuba und Marokko unterteilt.

Dieses Dossier soll als Anregung und Unterstützung für den Spanischunterricht in der Sekundarstufe I und II dienen. Es enthält eine Vielfalt von Arbeitsvorschlägen, die auf die unterschiedlichsten Lerninhalte und -ziele anwendbar sind. Die Vorschläge berücksichtigen auch filmanalytische Inhalte.

Die Arbeitsvorschläge verstehen sich als "Steinbruch", aus dem man sich für die jeweilige Lerngruppe passende Aufgaben herausucht. Selbstverständlich ist es möglich, ganze Teile genauso zu übernehmen, wie sie hier vorgeschlagen werden, wenn sie in den Rahmen der Unterrichtseinheit hineinpassen. Für diesen Zweck findet man in den einzelnen Anhängen der Arbeitsvorschläge zu den verschiedenen Phasen des Films fertige Materialien wie z.B. Zeitungsartikel und Fotos oder Arbeitsblätter. Diese sind in der PDF Version dieses Filmheftes mit dem Text über Hyperlinks verbunden, damit sie schnell gefunden werden können.

2. Filmvorstellung

2.1. Resumen de la película

„Al otro lado“ narra tres historias sobre los conflictos de la migración desde el punto de vista de los que se quedan. Tres países, tres culturas, tres realidades distintas que sirven de escenario para adentrarnos en la vida de tres niños- un mexicano, un cubano y una niña marroquí. Ellos comparten un mismo sentimiento: la búsqueda de sus papás.

Prisciliano es un niño mexicano cuyo papá se ha ido a los Estados Unidos en busca de fortuna. El chiquillo no se queda conforme en su nuevo papel de hombre de la casa, al lado de sus hermanos pequeños y su mamá.

Como contrapunto está el caso del niño cubano Ángel, quien vive en La Habana, al lado de su mamá y su abuelito. A pesar de nunca haber conocido a su papá, se lanza infructuosamente en una balsa al lado de su amigo Walter hacia Florida, pero un fatal accidente hace que Walter perezca.

Complementa el tríptico Fátima, una niña marroquí, quien parte en un barco de tratadas blancas hacia España para reencontrar a su papá. Ella terminará ubicándole en Málaga como un humilde campesino y con una nueva pareja, gracias a las gestiones de una traficante de niños.

2.2. Filmanalyse

Der Film „Al otro lado“ von Regisseur Gustavo Loza aus dem Jahr 2005 ist eine mexikanische Produktion und umfasst 90 Minuten. In diesem sozialkritischen Drama spielen Héctor Suárez, Carmen Maura, Ignacio Guadalupe, Vanessa Bauche, Susana González, Martha Higareda, Adrián Alonso, Jorge Milo und Nuria Badii die Hauptrollen. Héctor Ruiz hat den Film musikalisch unterlegt, in dem drei verschiedene spanische Akzente herauszuhören sind: der kubanische, der mexikanische und der spanische bzw. andalusische Akzent.

Von drei verschiedenen Orten dieser Welt machen sich Kinder auf den Weg ihre Väter zu suchen. Diese haben ihre Familien verlassen, »weil sie sie ganz besonders lieben«, wie ein Onkel erklärt. Die Väter sind »auf der anderen Seite«, um Geld zu verdienen, um irgendwann zurückzukehren und ein besseres Leben mit ihrer Familie zu haben. Derzeit hinterlassen sie aber eine Lücke im Leben des kleinen Mexikaners Prisciliano, des Kubaners Ángel und der 10-jährigen Fatima aus Marokko. Unbeirrt machen sich die Kinder auf den Weg, zumeist in Eile, denn sie müssen abends wieder zurück sein, damit ihre Mütter nichts merken und mit ihnen schimpfen. Aus den Nachrichten bekannt sind die Bilder derjenigen, die an der 'Festung Europa' oder an der streng bewachten Grenze zwischen Mexiko und den USA hängen bleiben.

Doch was ist mit ihren Familien, wie geht es denjenigen, die sie zurücklassen? Al otro lado lenkt unseren Blick auf die andere Seite, wechselt die Perspektive und macht eine Bewegung menschlich und emotional verstehbar, die derzeit eher als Bedrohung durch die Medien und die Politik geistert. ¹

Bezüglich der Auswahl der Bilder lässt sich sagen, dass viele Landschaftsaufnahmen (Berge, Seen, weites Land) gezeigt werden, um Eindrücke der verschiedenen Kulturen zu gewinnen. Gustavo Loza zeigt wiederholt landesspezifische Szenen, wie z.B. einen Mann auf dem Esel in Marokko, den Blick auf eine belebte Straße in La Habana oder Prisciliano, der in einer großen Metallschüssel gebadet wird.

Das Meer spielt in diesem Film eine besondere Rolle. Dies deutet sich bereits im Vorspann an, in dem die Kamera über das Wasser schwenkt. Die Vermutung bestätigt sich im weiteren Verlauf, wie z.B. in Kuba, als Ángel und Walter auf der Mauer sitzen und auf das Meer hinausschauen oder als die Wellen aufgrund der hohen Brandung mehrere Male auf die Promenade spritzen.

¹ vgl. <http://www.filmtage-tuebingen.de>

2.3. Sequenzanalyse

„Al otro lado“ handelt von drei Geschichten, die überschneidend dargestellt werden. Die Geschichten sind in einem Muster miteinander verbunden: Der Film beginnt in Mexiko, dann spielt er in Kuba und anschließend in Marokko. Diese Reihenfolge wiederholt sich jeweils drei Mal.

Am Ende des ersten Teils der ersten Geschichte des Films besteht der Schnitt darin, dass Priscilianos Vater sich mit dem Bus auf den Weg in die USA macht und im Hintergrund ein Sonnenuntergang zu sehen ist.	
In der letzten Einstellung des ersten Teils der Geschichte in Kuba kommt Ángels Mutter nach der Arbeit nach Hause und wird von ihrem Sohn zur Rede gestellt, woher sie komme. Daraufhin schlägt sie ihm - beobachtet von ihrem Vater - ins Gesicht und sowohl Ángel als auch seine Mutter verlassen wutentbrannt das Zimmer.	
Die letzte Einstellung des ersten Teils der Geschichte in Marokko zeigt, wie die Flüchtlinge an einem Strand von Tanger auf das Boot geschmuggelt werden. Unter ihnen Fátima, die nach Spanien möchte, um ihren Vater zu suchen.	
In der letzten Szene des zweiten Teils der Geschichte, die in Mexiko spielt, holt Priscilianos Mutter ihn nachts aus einer Bar heraus, in welcher der Junge nach seinem Vater suchte. Sie bringt ihn nach Hause und badet ihn.	
Im Anschluss folgt der nächste Teil mit Ángel als Hauptdarsteller (Kuba). Dieser Teil endet mit damit, dass Walters Mutter Rat bei einem Hellseher sucht, der sie über die „Wahrheit“ des Schicksals ihres Kindes aufklärt.	
Der zweite Teil der Geschichte in Marokko / Spanien endet damit, dass die Kinderhändlerin Fátima nicht weiterverkauft, sondern sich zusammen mit ihr auf die Suche nach ihrem Vater macht und diesen schließlich auch findet.	

Der letzte Teil der Geschichte in Mexiko schildert das Leben der zurück gebliebenen Familie ohne Vater. Prisciliano vermisst seinen Vater sehr, scheint sich schließlich damit abzufinden. Die Geschichte endet mit einer Totalen, die das Klassenzimmer (Schulbus) vor dem See zeigt, den Prisciliano überqueren wollte, um zu seinem Vater zu kommen.	
In der letzten Szene in Kuba sehen wir Ángel, seine Mutter und seinen Großvater im Auto, nachdem Ángel die Wahrheit über den Verbleib seines Vaters erfahren hat. In diesem Moment stellt er sich vor, seinen verstorbenen Freund Walter neben sich sitzen zu haben.	
Die Schlusszene des Films und damit auch die Schlusszene der Geschichte in Marokko / Spanien zeigt Fátima und ihren Vater auf einem Berg vor ihrem Dorf stehend. Fátimas Vater hat seine Tochter zurück nach Hause gebracht.	

Die zahlreichen Überschneidungen, die in diesem Film vorkommen, dienen dazu, die Ähnlichkeit der drei Geschichten hervorzuheben. Außerdem soll dem Zuschauer deutlich gemacht werden, dass sich trotz großer kultureller Unterschiede die Wünsche und Hoffnungen vieler Menschen ähneln.

Alle Menschen, in diesem Fall vor allem die Männer, streben danach, ihren Familien möglichst viel bieten zu können und ihre Lebensumstände zu verbessern.

Besonders anzumerken ist der Perspektivenwechsel, der in diesem Film vollzogen wird. Normalerweise ist der Zuschauer es gewohnt, das hier behandelte Thema aus der Sichtweise der Fortgehenden zu betrachten. In diesem Fall jedoch, wird die Situation unter dem Aspekt der Daheimgebliebenen geschildert.

3. *Al otro lado* im Spanischunterricht

3.1. Zu den Arbeitstechniken Brainstorming, Webquest, Mind Map, Begriffstopf, Gruppenmix und Kugellager

Brainstorming

Im Unterricht ist Brainstorming eine Methode zum Einstieg, die es den Schülern² ermöglicht, sich frei zu einem Thema zu äußern, Vorwissen zu artikulieren und ihre eigenen Fragen an einen Unterrichtsgegenstand zu stellen.

Die Lehrkraft gibt einen Begriff, ein Thema oder eine Frage vor. Innerhalb einer vorgegebenen Zeit äußern Schüler, was ihnen dazu einfällt. Während des Brainstormings werden Äußerungen weder bewertet, noch kommentiert, noch kritisiert.

Die Äußerungen können an die Tafel geschrieben oder auf Karten notiert und später an einer Pinnwand befestigt werden.

Die Ziele sind das freie Äußern von Gedanken und die Ermunterung zu kreativen, auch ungewöhnlichen Beiträgen in der Zielsprache. Die Methode aktiviert und fördert die Lernmotivation ohne Druck oder Stress. Sie verbindet die neuen Lerngegenstände mit bereits Bekanntem und lässt sich vom Lehrer gut planen und kann zeitlich genau begrenzt werden. Zudem eröffnet sie Mitwirkungsmöglichkeiten im Prozess der Planung einer Unterrichtsreihe. Schüler können ihre eigenen Ideen und Fragen formulieren, denen sie im weiteren Unterrichtsverlauf forschend nachgehen.

Webquest

Wer Zugang zum Internet hat, kann Informationen aus der gesamten Welt anfordern und nutzen und kann zusätzlich eigene Informationen in die ganze Welt aussenden. Die Fülle der Informationen im Internet ist unvorstellbar groß und sie wächst von Tag zu Tag. Die Suche nach einer bestimmten Information ist daher mit der Kunst vergleichbar, in einem riesigen Heuhaufen eine winzige Stecknadel zu finden.

Eine Recherche ist eine gezielte Suche nach Informationen zu einem bestimmten Thema. Wer die Internet-Recherche beherrscht, ist in der Lage, aus den riesigen Informationsmengen diejenigen herauszufinden, die für seine Arbeit oder sein Vorhaben von Bedeutung sind.

Eine gute Möglichkeit der Umsetzung bietet die Adaption des Webquest Modells von Bernie Dodge³. Webquest sind auf Fragen basierende Rechercheprojekte, bei denen Teile oder alle Informationen aus Internetangeboten stammen. Dodge (1997) definiert WebQuest als "inquiry-oriented activity", als eine Lernaktivität im Internet. Es ist eine von der Lerngruppe eigenverantwortlich gesteuerte Recherche, bei der die Lernenden von der Sichtung und Auswahl der Materialien über deren Bewertung hinsichtlich der Lernzielrelevanz bis hin zur Planung und Präsentation eines eigenen Produkts eine Vielzahl von eigenständigen Entscheidungen treffen. Im Kern geht es um das Lösen einer Aufgabe oder das Planen eines

² Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf Schreibweisen wie SchülerInnen usw. und weisen ausdrücklich darauf hin, dass jeweils beide Geschlechter gemeint sind.

³ Dodge, Bernie (1997²): Some Thoughts About Webquest. In: *The Distance Educator*, 1(3), 12-15. Online unter: http://edweb.sdsu.edu/courses/edtec596/about_webquests.html. [Zugriff am 23.12.2003]

komplexen Ereignisses über ein klar definiertes methodisches Gerüst, das auf einer von den Lehrenden erstellten Webseite oder einem Arbeitsblatt seinen Ausgangspunkt hat. Eigenverantwortung und Selbststeuerung des Lernprozesses sind dabei wichtige Elemente, welche die Lerngruppe anwenden lernt.

Der Schüler verfügt damit über eine Schlüsselqualifikation, die zukünftig im beruflichen und privaten Leben immer unverzichtbarer sein wird. Deshalb sollte Webquest, wann immer sich die Möglichkeit dazu im Unterricht bietet, vom Lehrer angeboten werden.

Mind-Map

Eine Mind-Map ist eine Darstellung von Arbeitsergebnissen oder Planungsüberlegungen, bei der man das Thema auf die Mitte eines Blattes setzt (oder eines Plakates, einer Folie, der Tafel) und dann die weiteren Ergebnisse rundum platziert. Man entwickelt sozusagen eine Landkarte (=Map) aus Gedanken oder Arbeitsergebnissen (=Mind).

Mind-Mapping ist eine Methode, mit der man Themen so erarbeiten kann, dass man nicht auf eine strenge Reihenfolge im Arbeitsablauf angewiesen ist (wie das bei der Beantwortung von Fragen oder dem Ausfüllen von Tabellen der Fall ist). Auch kann man sie gut zu zweit oder in Gruppen entwickeln.

Mithilfe von Mind-Maps kann man ein Vorhaben planen, Texte erarbeiten, einen Test vorbereiten, die verschiedenen Aspekte eines komplexen Themenbereichs anschaulich visualisieren und anderes mehr. Sie prägen sich gut im Gehirn ein und eignen sich als Grundlage für einen mündlichen Vortrag von Arbeitsergebnissen vor der Klasse. Die fertigen Maps kann als Grundlage für eine Ergebnispräsentation genutzt werden, als Tafelbild, als Plakat, das andere Betrachter informiert, als langfristige Merkhilfe. Sie kann bei einer Diskussion oder einer anderen Themenbesprechung Gliederungshilfe und Merktzettel zugleich sein.

Begriffstopf

Die Methode eignet sich gut für die Bearbeitung von so genannten Animationsfilmen. Das sind Kurzfilme, in denen in einer fiktiven Spielhandlung menschliches Verhalten thematisiert wird. Die Darsteller sind meist Trickfiguren, die auf eine symbolische Art und Weise miteinander interagieren.

1. Suche aus dem Begriffstopf drei Begriffe heraus, die du in besonderer Weise mit dem Film in Verbindung bringen kannst.
2. Formuliere einen kleinen Text über den Film, indem die drei Begriffe vorkommen und der als Einstieg in ein Gruppengespräch dienen kann.
3. Stellt eure Texte (a) in eurer Gruppe, (b) vor der Klasse vor.
4. Fasst nach dem Vortrag eurer Texte zusammen:
 - Worin stimmen wir in unserer Wahrnehmung überein, worin unterscheiden wir uns?
 - Was sind die interessantesten Aussagen dieses Films?
 - In welchen thematischen Zusammenhang steht der Film zu unserem Unterrichtsthema?

Begriffe:

Ausgleich	Ausweglosigkeit	Freundschaft	Gewalt	Hoffnung
Konflikt	Lernen	Liebe	Macht	Natur
Sehnsucht	Sicherheit	Toleranz	Veränderung	Zukunft

Der besondere Vorteil dieser Methode besteht darin, dass man, je nach Film, den Begriffstopf neu füllen kann.

Gruppenmix

Mit dem folgenden Verfahren lassen sich verschiedene Schwerpunkte eines Films von unterschiedlichen Gruppen gut erarbeiten.

1. Nach der ersten Filmsichtung wird der Filminhalt strukturiert. Dabei können im vorliegenden Beispiel die länderspezifischen Schwerpunkte Mexiko, Cuba und Marokko/Spanien genommen werden.
2. Zu jedem der Schwerpunkte werden die Schüler in entsprechende Gruppen eingeteilt und protokollieren bei der zweiten Sichtung nur die Filmaussagen, die zu ihrem Beobachtungsauftrag gehören.
3. In einer anschließenden Gruppenarbeitsphase tragen sie ihre Beobachtungen zusammen und entwickeln daraus ein Statement (oder ihren Teil einer gemeinsam zu erarbeitenden Mind-Map).
4. Jetzt werden die Gruppen neu gebildet, sodass in jeder neuen Gruppe ein Experte für die jeweilige Kategorie sitzt.
5. Die Gruppen bereiten eine Teampräsentation vor, in der jede Expertin / jeder Experte seinen Bereich vorträgt.

Kugellager

Das Verfahren führt zu einer intensiven Rekapitulation des Filminhaltes und trainiert darüber hinaus die Fähigkeit des Zuhörens und des adressatenbezogenen Sprechens.

Nach der ersten Filmsichtung sitzen sich die Schüler im doppelten Sitzkreis einander gegenüber. Ein Schüler hat den Auftrag seinem Partner zu berichten: (a) Was ist im Verlauf dieser Filmszene passiert? (b) Welche Stellen im Film fand ich besonders interessant?

Der Partner hört zu und fasst nach der vereinbarten Zeit (z.B. 3 Minuten) zusammen, (c) was sein Gegenüber gesagt hat und (d) was ihm noch aufgefallen ist. Mit vertauschten Rollen und neuen Partnern wird die Übung wiederholt.

3.2. Intentionen der Arbeit mit *Al otro lado*

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Film gliedert sich wie bei der klassischen Textarbeit in die drei Bereiche "*comprensión*", "*análisis*" und "*comentario/ creatividad*".

Comprensión

Zunächst sollen die Lernenden einige Fragen zum Global- und zum Detailverständnis beantworten, damit der Handlungsrahmen der Geschichte gemeinsam abgesteckt werden kann.

Análisis

Im darauf folgenden Teil der Analyse, steht die Gegenüberstellung der drei Hauptdarsteller im Mittelpunkt des Interesses. Hier gilt es, die Verhaltensweisen und Handlungsmuster zu deuten und zu einer Gesamtaussage in Bezug auf das jeweilige Charakterbild zu gelangen.

Comentario/creatividad

Die Kommentaraufgaben sollen schließlich die Sichtweise der Schüler in die Behandlung des Films einbeziehen und unterschiedliche Interpretationsansätze und Wertungen offen legen.

Die Schüler sollen:

- eine Szene aus dem Film beschreiben
- Vermutungen über den Inhalt des Films anstellen (Hypothesenbildung)
- die Gedanken eines der drei Kinder formulieren (Perspektivwechsel)
- einen kurzen Lückentext zur ersten Hälfte des Films vervollständigen (Leseverstehen)
- Verständnisfragen zum Inhalt des Films beantworten können
- die Hauptfiguren des Films charakterisieren können
- den Text eines Liedes aus dem Film vervollständigen (Hörverstehen)
- Informationen zum Film aus dem Internet recherchieren und die Ergebnisse präsentieren
- das Internet als Quelle für Audio- und Textmaterial nutzen lernen (siehe Webquest)

3.3. Schwerpunktübergreifend: Actividades antes la proyección

3.3.1. M 1: Assoziationen zum Filmplakat und zum Filmtitel

Sozialform: Plenum

Arbeitsform: Sprechen, Zuhören, Diskussion, Schreiben

Material: Tafel, Filmplakat (auf Folie oder Beamer)

Arbeitsauftrag: Die Schüler bekommen das Filmplakat zu sehen und sollen sich einige Minuten für sich Gedanken machen, was sie unter dem Titel „Al otro lado“ verstehen. Zudem sollen sie sich auch auf das Filmplakat beziehen (z.B. die drei Kinder, Vater und Sohn am Wasser/Meer). Dazu sollen sie sich Stichpunkte machen und ihre Gedanken der Klasse mitteilen. Die Ideen der Schüler werden vom Lehrer gesammelt und an der Tafel festgehalten.

Das Poster kann unter www.andreasgruenewald.de/film herunter geladen werden.

3.3.2. M 2: Personenbeschreibung und Ratespiel

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Arbeitsform: Schreiben, Sprechen, Zuhören, Verstehen

Material: Standbilder einiger Personen

- 1) Priscilianos bester Freund (4:28 min.)
- 2) Prisciliano (4:33 min.)
- 3) Priscilianos Vater (5:12 min.)
- 4) Priscilianos Mutter (9:43 min.)
- 5) Ángels Freund (18:31 min.)
- 6) Ángels Großvater (19:45 min.)
- 7) Fátimas Mutter (23:29 min.)
- 8) Fátima (31:13 min.)
- 9) Schlepperfrau (55:29 min.)
- 10) Ángels Mutter (1h 10:32 min.)
- 11) Ángel (1h 12:08 min.)
- 12) Freundin von Fátimas Vater (1h 13:50 min.)
- 13) Fátimas Vater (1h 14:02 min.),

Arbeitsauftrag: Die Schüler sehen ein Standbild nach dem anderen, wobei nach jedem Standbild eine Pause gemacht wird. In dieser Zeit machen sich die Schüler Notizen zu der jeweiligen Person. Dieses Verfahren wird auf jede Person angewendet.

Dann soll nacheinander jeder Schüler eine beliebige Person beschreiben (Aussehen, Kleidung, Umgebung etc.). Während der Beschreibung sollen die Mitschüler erraten, um welche Person es sich handelt (z.B. Bild Nr.1, Nr. 10 usw.). Derjenige, der die richtige Person erraten hat, darf als nächster eine Person beschreiben. Sollte immer der gleiche bzw. die gleichen Schüler die Personen erraten, so bestimmt der Lehrer den nächsten Schüler.

3.3.3. M 3: Dialog zwischen den Hauptcharakteren

Sozialform: Dreiergruppen (sofern möglich)

Arbeitsform: Sprechen, Schreiben, Vortragen

Material: Karteikarten mit Informationen zu den Hauptcharakteren, Zettel, Stift

Arbeitsauftrag: Die Schüler bekommen zu den drei Hauptcharakteren folgende Informationen: nombre, país de origen y que los tres tienen alrededor de los 10 años. (Fátima, Tinherir/Marruecos; Prisciliano, Zirahuén/México; Ángel, La Habana/Cuba).

Nachdem sie diese wenigen Informationen erhalten haben, sollen sie in Dreiergruppen einen Dialog entwerfen, in dem sie sich vorstellen und

gegenseitig Fragen stellen (por ejemplo hobby, familia, amigos, música, deporte, ...). Die entstandenen Dialoge können dann noch in Form eines Rollenspiels der Klasse und dem Lehrer vorgeführt werden.

3.3.4. M 4: Einführung der Länder, in denen die Filmsequenzen spielen

Sozialform:	Plenum, Partnerarbeit
Arbeitsform:	Aktivierung von Vorwissen, Sprechen
Material :	Arbeitsblatt (siehe unten)
Arbeitsauftrag:	Die mexikanische, kubanische und marokkanische Flagge werden gezeigt: • ¿De qué países son estas banderas? • En uno de estos países no se habla español. ¿En cuál país? • ¿Qué idioma se habla allí? ¿Qué saben/sabéis de ese idioma? Comparación: El árabe y el español

3.4. Schwerpunktübergreifend: Actividades después la proyección

3.4.1. M 5: Filmkritik / Rezension

Sozialform:	Einzelarbeit, Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben, Sprechen
Material:	Film, Textbeispiel (M6), kann auch zur Grundlage einer eigenen Kritik heran gezogen werden
Arbeitsauftrag:	¿Qué te pareció la película? ¿Cuál parte te ha gustado más? Escribe una reseña.

M4: ¿De qué países son estas banderas?



En uno de estos países no se habla español. ¿En cuál país?

¿Qué idioma se habla allí?

¿Qué saben/sabéis de ese idioma?

El árabe y el español.

I. Une las palabras árabes con las españolas:

En árabe:

1. asúkkar
2. almujadda
3. in sha alla
4. albadandscha:n
5. aseitu:n
6. alkotn
7. aldschabr
8. asifr

En español:

- a) álgebra
- b) algodón
- c) almohada
- d) aceituna
- e) berenjena
- f) azúcar
- g) cifra
- h) ojalá

II. Marca la respuesta correcta:

1. El artículo en árabe es

- a) “as” b) “a” o “al” c) no hay artículos d) in

2. El árabe influyó al español porque...

- a) ...los españoles estuvieron en Marruecos, Tunesia y Egipto durante siete siglos.
 b) ...los árabes estuvieron en España durante siete siglos.
 c) ... en Latinoamérica viven muchos árabes.

M6: Text: México, Cuba, Marruecos: ¿Hay mejor vida del otro lado del mar?

México, Cuba, Marruecos: ¿Hay mejor vida del otro lado del mar?

Correspondiente a una oleada de visiones internacionales donde el común denominador es la infancia cercenada por la pedofilia, la violencia física y/o psicológica o el abandono, es de notar que un mexicano como Gustavo Loza, que desde su arriesgada ópera prima decidió enfocarse al público infantil (me refiero a Atlético San Pancho, hace cuatro años), regrese con un segundo trabajo justo en esta última vertiente, acobijado por el UNICEF y el Fidecine para concretar una triada de historias.

En Al otro lado, cinta que se estrena comercialmente en este fin de semana, conviven tres historias sobre la infancia interrumpida, aquella donde la figura patriarcal se encuentra ausente, sea por la búsqueda de un mejor nivel de bienestar (la migración a tierra más pudiente) o el completo abandono.

Enclavado a las orillas del lago Zirahuén, Michoacán (estado que junto con Jalisco y Guanajuato concentró la tercera parte de los emigrantes a Estados Unidos durante el quinquenio 1995-2000, según un estudio del Senado mexicano), Prisciliano ve partir a su padre "al otro lado", a escasos días de su cumpleaños y quedando como el "hombre de la casa". Rodeado de viejos borrachos a quienes la vida les ha pasado por alto frente a los ojos (incluyendo a su tío, un Héctor Suárez que brinda un estupendo soporte a la historia), ve fácil su destino en tanto logre llegar al otro lado, pero del lago, en una esperanza de alcanzar a su padre.

De México la esperanza viaja a Cuba, donde Angel, un segundo menor de edad, intenta emprender a nado una travesía por el Atlántico hasta Nueva York, donde la estatua de la libertad sería el emblema que le hiciera saberse en la tierra de la prosperidad en la cual encontrar a su desconocido padre.

La triada de historias se completa con Fátima, una decidida niña marroquí cuyo padre partió hace siete años a Málaga, España, en búsqueda de trabajo. Para ella, llegar "al otro lado" pero del Mediterráneo, resultará una empresa nada sencilla, de la cual escapará venturosamente de manos de una red de prostitución infantil.

En Al otro lado las historias no se lazan entre sí, al menos no a nivel de sus personajes. Probablemente una de sus más grandes flaquezas sea mostrar estos pasajes donde a final de cuentas hay vencedores y vencidos y tal vez por caminos muy fáciles (ojo a la fantasía en la "leyenda" de Eréndira, una princesa purépecha y a la filantropía de la española que lidera una banda de traficantes). Sin duda, su más grande virtud, como en todas las películas –bien logradas– que atacan a este público, son los niños, quienes afloran naturalmente sin cuadrarse como actores frente a una cámara.

En el cine mexicano reciente encontramos dos cintas cuya naturaleza está enfocada al público infantil. La más reciente fue Voces inocentes, de Luis Mandoki, donde por los ojos y el corazón de Chava (el menor Carlos Padilla) vemos la guerrilla salvadoreña en tiempos del Frente de Salvación ocheno, así como el horror de, nuevamente, una infancia cercenada, a causa del terrorismo. El segundo ejemplo ocurre en Carlos Bolado, quien haciendo mancuerna internacional al lado de B. Z. Goldberg y Justine Shapiro, construyeron con Promises (2001), un docudrama donde los directores lograron reunir a niños judíos y palestinos cuyas ideologías han permanecido en guerra por años. Me remito a ambos ejemplos sin contar la ópera prima del propio Loza, que en 2001 inyectara gran cantidad de promoción-promocionales vía un refresco de Cola, para hundirse en taquilla con una pretenciosa-inocentona historia panbolera infantil de llano.

De ahí en fuera, párele de contar, querido lector. No hay más cine nacional que para bien o para mal, busque no sólo interesar al público infantil, sino también pretenda reunir a la familia mexicana en un buen rato para quedarse pensando en la importancia de mantenerse unidos (y eso que Al otro lado no se estrenó en pleno "Día de la familia", lo que probablemente pudo haber sido un gancho mercadológico efectivo).

Es por ello, que celebro el regreso de un creador como Gustavo Loza con Al otro lado, una cinta dedicada a sus propios hijos mucho más conciente, más madura y que, a la vanguardia que otros directores en el mundo, contribuye con su granito de arena (¿o debiera decir fotograma en celuloide?) para plasmar efectivamente tres historias de infancia cercenada. Y de aquí, las que se sigan acumulando.

Juan José Galván 6/05/2005 (<http://cinexcusas.blogspot.com/2005/06/al-otro-lado-de-los-charcos.html>)

3.4.2. M7: Werbung für den Film

Sozialform:	Gruppenarbeit
Arbeitsform:	Sprechen, Schreiben
Material:	Bastelsachen, Bilder zum Film etc. (falls verfügbar)
Arbeitsauftrag:	Imaginos que trabajáis en una agencia de publicidad. ¿Cómo podríais convencer a la gente de ver „Al otro lado“? Haced un cartel de publicidad con eslogan, imágenes, etc. Formulad un pequeño texto sobre la película.

3.4.3. M 8: Stummes Schreibgespräch

Sozialform:	Einzel- bzw. Plenumsarbeit
Arbeitsform:	Schreiben, Lesen
Material:	Stifte und große Stücke Tapete (blanko)
Arbeitsauftrag:	Escribe tu opinión de la película en la pared. Hazlo SIN hablar. ¿Qué te parece lo que han escrito tus compañeros? Puedes añadir comentarios a lo que han escrito tus compañeros.

3.4.4. M 9: Dialog der Protagonisten

Sozialform:	Dreiergruppen
Arbeitsform:	Schreiben, Sprechen
Material:	Film, evtl. Filmposter
Arbeitsauftrag:	Imagínados que los tres niños se encontraran. Formulad diálogos en grupos de tres. Después presentadlo a los otros compañeros.

3.4.5. M 10: Vergleich der Protagonisten

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schreiben
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	Comparad a los tres protagonistas. ¿Qué diferencias hay entre ellos? ¿Qué semejanzas existen también entre ellos?

3.4.6. M 11: Bezug des Titels zu den drei Geschichten

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Sprechen, Schreiben
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	Comparad el significado que tiene „el otro lado“ para cada uno de los protagonistas. No sólo tengáis en cuenta el aspecto geográfico sino también el significado en el sentido figurado.

4. Schwerpunkt Mexiko

4.1. Resumen

Primera parte (0:00/3:40- 17:28):

Prisciliano y su amigo están jugando en la laguna, cuando su padre viene y les pide que salgan del agua. Después les cuenta la leyenda de Eréndira que vive en la laguna según dice la gente. Luego, en casa, hablan del cumpleaños de Prisciliano quien quiere ir a la feria con su padre ese día. Cuando los niños ya están durmiendo, los padres tienen una conversación sobre los planes del padre de irse a los EE.UU. para trabajar. En la noche el padre se marcha.

Segunda parte (33:28-41:58)

Prisciliano y otros niños tienen clases en un autobús. El tema es la geografía de México. Como Prisciliano parece estar distraído, la profesora le pregunta con qué país tiene México su frontera. Su amigo le sopla una respuesta falsa y los alumnos se ríen de Prisciliano, quien sale corriendo. Panzón le sigue para disculparse. Prisciliano le confía que su padre se ha ido “a trabajar al otro lado” y tiene la idea de que solamente hay que cruzar la laguna para llegar “al otro lado”.

En casa Prisciliano le cuenta a su madre que ahora sabe dónde está su padre. Pero ella le dice que es mejor que se acostumbre a la ausencia de su padre porque no va a regresar pronto.

Prisciliano se echa a correr otra vez. Entra a un bar donde ve a su tío y le pregunta cómo se llega al otro lado. Su tío Guadalupe se burla de él y le cuenta algunas historias de personas que intentaron llegar “al otro lado”.

Tercera parte (59:52-1:07:46)

Prisciliano va a casa de su amigo muy temprano en la mañana y le dice que sabe dónde está el otro lado. Los dos se van a la laguna y toman un barco. Cuando ya están lejos de la orilla, el barco se hunde. Prisciliano, quien no sabe nadar, se hunde también. Su amigo sabe nadar y logra salir del agua para ir a buscar ayuda, pero Prisciliano ya había recibido la ayuda de Eréndira, la mujer que vive en la laguna. Lo salva y lo lleva a la orilla. Luego, Prisciliano tiene una conversación con su tío. Le explica porque su padre se ha ido y que va a venir pronto. Al día siguiente es el cumpleaños de Prisciliano y toda la familia se va a la feria. Sólo falta su padre.

4.2. Actividades antes la proyección

4.2.1. M 12: Brainstorming zu Mexiko

Sozialform:	Plenum
Arbeitsform:	Sprechen
Material:	Tafel
Arbeitsauftrag:	¿Qué sabéis de México?

4.2.2. M 13: Landeskundliche Recherche zu Mexiko

Sozialform:	Gruppenarbeit (je drei bis fünf Schüler, so dass jeder Aspekt bearbeitet und den anderen Schülern vorgestellt werden kann). Danach stellen die Gruppen nacheinander ihre Themenbereiche vor und die Schüler, die nicht gerade dran sind, sollen ihr Arbeitsblatt mit den Antworten der anderen Gruppen ergänzen.
Arbeitsform:	Lesen, Schreiben, Sprechen; freie Recherche
Material:	Internet (ohne Vorgabe von Links; bei Bedarf können Links vorrecherchiert werden), Arbeitsblätter auf der folgenden Seite
Arbeitsauftrag:	En grupos buscad información sobre el tema de vuestro grupo. Después presentad vuestro tema. Apuntad las respuestas de los otros grupos cuando ellos presentan sus resultados.

M 13: Internetrecherche

La política en México

¿Cuántos estados tiene México?



¿Cómo se llama el presidente de México?

¿De cuál partido forma parte Vincente Fox?

¿Cuáles partidos hay además?

¿Cuántas lenguas indígenas hay en México? Da algunos ejemplos.

¿Cuál forma de estado tiene México?

Geografía

¿Qué países limitan con México?



¿Cómo se llama la capital?

¿Qué zonas climáticas existen en México?

¿Cuáles son las ciudades más grandes?

Describe la evolución del crecimiento natural en México desde aproximadamente 1950.

Religión

¿Qué religiones existen en México?

¿Cuál es la religión con la mayor parte de creyentes?

¿Cuál fue el resultado de la Constitución del 1857 para la iglesia?

¿Qué es el Día de los Muertos?

Datos generales

¿Cómo se llama la moneda oficial mexicana?



¿Cuántos habitantes tiene México? ¿Cuántos tiene su capital?

¿De dónde viene la palabra México? Da una explicación.

¿Cuáles son los grupos indígenas más grandes en México?

¿Hay actualmente mucho analfabetismo en México? Indica el porcentaje más actual que puedas encontrar.

La cultura de México

Música

¿Hay todavía música prehispánica en México? Da un ejemplo.

¿Hoy en día, qué grupos de música famosos hay en México?

Describe el origen del nombre „mariachi“.

¿Qué instrumentos utilizan los mariachis?

Da algunos ejemplos de música contemporánea en México. ¿Qué tipo de música es?

Comida

Denomina unos platos típicos mexicanos.

¿Cuáles son los ingredientes más importantes?

Literatura

Da algunos nombres de autores mexicanos.

¿Qué mexicanos han ganado el Premio Nobel?

Arte

Elige dos pintores mexicanos y escribe cinco líneas sobre cada uno.

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Patrimonio cultural de México

Da algunos ejemplos de lugares mexicanos que son declarados como patrimonio cultural para la UNESCO.



4.3.3. M 14: Zeitungsartikel aus El país: *Rulfo va a Alabama* aus der Reihe Hispanos en EE.UU

- Sozialform: Gruppenarbeit, Plenum
- Arbeitsform: Lesen, Schreiben, Sprechen
- Material: Zeitungsartikel (siehe unten), Arbeitsblatt (siehe nächste Seite)
- Arbeitsauftrag: Responded a las preguntas de vuestra parte. Después contad a los otros la historia de Martín y Maricela/ Alejandro y Ciro.



Rulfo va a Alabama: Martín Ibarra, junto a su esposa, Maricela, y el hijo de ambos, Jonathan, inmigrantes mexicanos en Alabama.

Quelle: http://www.elpais.es/articulo/elpporopi/20050731elpepiopi_8/Tes

M 14: Arbeitsblatt zum Zeitungsartikel *Rulfo va a Alabama***Preguntas (Grupo A: Maricela y Martín)**

1. ¿Qué origen tiene la mayoría de los inmigrantes en los Estados Unidos?

¿A qué se dedican los que están en Newark?

¿Dónde tienen otras minorías sus raíces?

2. ¿Cuántos latinoamericanos hay en EE.UU?

¿En dónde viven?

3. ¿Cómo era antes la situación con los hispanos en Alabama?

¿Ha cambiado esta situación según Maricela? ¿Por qué sí/ no?

4. ¿Cómo llegó Maricela a los Estados Unidos?

¿Cómo se sentía Maricela cuando entró con sus hijos? ¿Y por qué?

5. ¿Qué o quién es “el coyote” y qué hace?

Preguntas (Grupo B: Alejandro y Ciro)

1. ¿De dónde son Alejandro y Ciro?

2. ¿Con quién son comparados los dos en el artículo? ¿Y por qué?

3. ¿Por qué a Ciro le gusta la vida en Alabama?

4. ¿Cómo llegó Alejandro a EE.UU.?

5. ¿Por qué quiere quedarse Alejandro en Alabama?

6. ¿Y por qué quieren marcharse Martín y Maricela?

7. Describe el ambiente en la tienda „Los tres monos“.

8. Explica por qué no hay discriminación ante los mexicanos en Alabama.

Rulfo va a Alabama

Unos 40 millones de hispanos viven en Estados Unidos, y el 80% de ellos se concentran en nueve Estados (Nueva York, Tejas, Florida, California...). John Carlin ha seguido su rastro y, en esta primera entrega de las siete que componen su serie, los encuentra y escucha sus historias, incluso en lugares tan inesperados como Alabama, en los que, teóricamente, sólo hay blancos y negros.

JOHN CARLIN / EL PAÍS - Opinión - 31-07-2005

La gerente y los empleados del bar Le Petit Bistro hablan en español y, cuando no hay mucha clientela, cantan en español también. Pasa una señora mayor al mando de un carrito de basura sobre ruedas y la gerente le grita: "Oiga, señor, ¿quiere un café?". "Ay, sí, ¿cómo no?", sonríe la señora, que detiene su carrito y mira a los lados antes de acercarse al mostrador. "¿Con leche y azúcar?". "Ay, sí, gracias. Pero démelo rapidito, ¿no?, porque si me ven, me regañan".

Estamos en el aeropuerto de Newark, uno de los tres que dan servicio a la metrópolis de Nueva York, ciudad hace tiempo invadida por una marea migratoria latinoamericana que ha convertido a los habitantes de origen hispano en la minoría más grande de Estados Unidos, muy por detrás de la angloetnia dominante, pero por delante -y cada día más- de aquellos cuyos antepasados fueron originarios de África o Asia. Los empleados en los bares, restaurantes y tiendas de Newark son -casi todos- de México, Ecuador, República Dominicana, Perú, El Salvador. Una buena parte de los viajeros también, si no no se explica cómo es que -ni francés, ni alemán, ni chino, ni japonés- todos los carteles, todos los anuncios en el aeropuerto están escritos en español, en letra del mismo tamaño que la inglesa.

A dos horas y media de vuelo de Nueva York está Birmingham, la ciudad más grande de Alabama. En el aeropuerto de Birmingham, el español ni se oye ni se lee. La piel de la gente es o negra o blanca -café con leche, nada-. Los datos demográficos de Alabama reflejan esta primera impresión. Si uno se fija en un mapa de Estados Unidos en el que colorean los Estados según la densidad de la población hispana -en la superpotencia hay estadísticas y gráficos para todos los fenómenos bajo el sol-, verá que los colores son más intensos en Nueva York, Nueva Jersey, Nuevo México, Tejas, Florida, California, Arizona, Colorado e Illinois. En estos nueve Estados vive casi el 80% de los más de 40 millones de hispanos que hoy están en Estados Unidos. En el mismo mapa, Alabama se queda en blanco.

Pero es un error. El mapa hay que ponerlo al día. Tan persistente es la marea hispana que está tocando ya los puntos más recónditos de Estados Unidos, que ha llegado hasta las profundidades de este Estado clásico -ultraconservador, hiperpatriota, fanático de la Biblia- del Sur Profundo. Me dirigí

por la I20, la autopista que une las dos grandes ciudades de la antigua Confederación proesclava, Birmingham y Atlanta, en dirección este, hacia el pequeño pueblo de Ashland, lugar de nacimiento de Hiram Wesley Evans, "mago imperial" del Ku Klux Klan entre 1922 y 1939, época en la que el número de integrantes de la grotesca organización linchane-gros ascendió a un récord histórico de cuatro millones. Tras 60 kilómetros por la I20 se coge la AL77 en dirección sur, carretera sinuosa rural que penetra un bosque progresivamente más denso, de árboles verde oscuro cada vez más altos. Hay pocos coches, pero los que hay son, casi sin excepción, camionetas con llantas de camión conducidas por hombres con brazos gruesos como piernas. Lo único pequeño aquí son las iglesias. Una de cada dos casas, y son todas de madera pintada, es un minitemplo, casi siempre de alguna rama de la ubicua denominación Bautista. Uno pone la radio, aprieta el botón search (buscar) y una de cada dos emisoras proclama la palabra del Dios cristiano.

La plaza de Ashland está dominada por un edificio municipal con una cúpula desproporcionadamente ostentosa para un pueblo de 1.965 habitantes. Los locales que rodean la plaza incluyen una tienda que alquila trajes para caballero; un almacén de armas llamado All-American Gun Trader, en cuyas vitrinas hay carteles que dicen: "Apoya a nuestras tropas" y "Apoya al presidente Bush", y una tienda de ultramarinos que se llama Los Tres Monos. Al lado de Los Tres Monos hay otra tienda que se llama El Cid, evidentemente el lugar desde donde la gente que no habla inglés manda dinero a sus familias porque en la puerta pone: "Envíos a casa: mande más por menos".

Pero es domingo y la plaza está desierta, así que me dirijo, en busca de los hispanos que no salen en el mapa, a la única iglesia católica que hay en un radio de 40 kilómetros. Saint Mark's pasaría por una casona clásica del Sur americano de madera blanca si no fuera por la cruz negra que domina una de sus paredes. Adentro hay un cura diciendo misa en un español cuyo principal mérito es la valentía, porque la gramática es casi inexistente, y el vocabulario, trágicamente limitado. Pero al admirable padre Bruce, nativo de Alabama, no le queda otra. La iglesia está en una loma verde que da sobre un campo de golf, pero, por lo demás, podríamos estar en un pueblo de las afueras de Guadalajara, México.

En un cuarto al fondo de la iglesia me reúno al acabar la misa con Martín Ibarra y su esposa, Maricela Álvarez; con Ciro Flores y su compadre Alejandro Franco -todos parte de la nueva colonia mexicana que está sigilosamente transformando el ambiente y la cultura, agregando color- en este rincón monocromo de Estados Unidos.

"Lo reconozco, la gente debe de pensar que estamos un poco chiflados", dice Maricela, que tiene 36 años y tres hijos. "Una cosa es ir a Los Ángeles o Chicago o Nueva York, donde llegas y tienes tu mero mundo mexicano ya hecho. ¡Pero Alabama! ¡Alabama! ¡No, no, no! ¡Aquí... pos nada que ver!".

¿Pero cómo llegaron hasta aquí? ¿Cómo es que en un lugar tan remoto y tan poco habitado la población hispana ha ascendido de cero hace diez años, según el padre Bruce, a más de 800 hoy? "Miles de mexicanos se están hablando en cada momento de un extremo a otro del país", contesta Maricela. "Uno le avisa al otro: '¿sabes qué? Hay chamba en Dallas, ¡vente!', o 'Fíjate, que aquí, en Alabama, mi jefe dice que necesita mano de obra, ¡ven ya!'. Y la gente levanta y se viene, así no más".

Que es precisamente lo que hizo su marido cuando su medio hermano le llamó un día en 1996 y le dijo que había trabajo en un matadero de pollos en Ashland. Martín, que, como su mujer, es del Estado de Jalisco, cruzó la frontera -como cientos de miles, o quizá millones, más- por el río Bravo. "Atravesamos el río, que estaba muy crecido, en una cámara de llanta de trailer"; recuerda. "Éramos mi hermano, el coyote y yo". El coyote es el profesional de las travesías ilegales entre México y Estados Unidos, el que cobra por sus conocimientos sobre el terreno como un sherpa cobra por guiar a los alpinistas por el Himalaya. "Casi nos ahogamos, ahí mero, como tantos mexicanos más. Pero logramos entrar a la primera".

También entró a la primera Maricela un par de años después con sus dos primeros hijos (el tercero, Jonathan, nació en Estados Unidos). Pero ella lo hizo pagando a un coyote especialista en documentos falsos. "Ay, ¡cómo me temblaban las piernas! ¡Me temblaba todo! Decía: 'Dios mío, ¡ayúdame!'. Y nos ayudó, pero los primeros dos años... ¡unos nervios cada vez que veía a un policía! Veníamos a superarnos, a hacer algo con nuestras vidas, y ni una sola palabra de inglés, ¡imagínese! Lloraba todo el tiempo y me preguntaba: ¿qué he hecho?".

Ciro Flores y Alejandro Franco no dicen nada, no se mueven, apenas parpadean -no se sabe si están escuchando o si están en un lugar lejos, lejos. Son mayores que Martín y Maricela, con unos 50 años cada uno, pero también son más oscuros de piel, de más sangre indígena. Martín y Maricela son gente de ciudad (él vendía zapatos; ella, perfume y joyas; él cuida el corte de su barba y pelo, ella luce joyas y pantalones), pero Ciro y Alejandro son campesinos, de la municipalidad de Tamazunchale,

en el Estado de San Luis Potosí. De bigote fino, vestidos igual que cuando eran pobres en su país, son enigmáticos por naturaleza y por historia. En tiempos de la conquista española, y del imperio azteca, ser expresivo conllevaba riesgos mortales. Ciro y Alejandro, casi incontaminados por la cultura americana, son los personajes que habitan el universo de *El llano en llamas*, el libro mágicamente atmosférico del autor mexicano Juan Rulfo. Dejaron su tierra, donde cultivaban maíz y frijol, por la misma razón que un personaje del cuento de Rulfo Paso del Norte que se decide a sacrificar lo poco que tiene en México por el sueño americano: "Aquí no hay ni qué hacer ni de qué modo buscarle".

En Alabama, Ciro no sólo la buscó, sino que la hizo. "Cuando llegué yo andaba como un animalito, no más a señas. Pero me dieron trabajo en la construcción. Y me ha ido bien", dice. "Gano seis veces más que en México, y cada dos semanas envío 300 o 400 dólares a casa. Mis hijos no tienen ninguna necesidad". A él le sobra, como revela en un discreto arrebatado de orgullo: "Me compré mi tráiler. Aquí tengo dos trocas, y allá, una".

Tráiler es una caravana, el tipo de vivienda en la que viven casi todos los mexicanos de Ashland. Una troca es una camioneta, del inglés americano para camión, "truck". Maricela y Martín también se han comprado su propia caravana, donde tienen aire acondicionado, y un coche, que no deben conducir porque no tienen licencia americana, y, por ende, no tienen seguro, debido a que su condición migratoria es igual a cuando entraron en el país. "Crucé ilegalmente", confiesa Martín, resignado, "y lo estoy todavía".

Pero no se queja. Ni él, ni nadie. "No nos invitaron", dice Martín, encogiendo los hombros. "Hay que estar agradecido con este país y respetuoso con su gente". Todos asienten, hasta (con el más leve movimiento de la cabeza) Alejandro, que durante las primeras dos horas de una conversación que dura toda la tarde no ha dicho nada ni hecho gesto alguno. Pero, ¿la gente ha sido respetuosa con ellos? ¿En territorio Ku Klux Klan? "Sí, sabemos que algo de eso todavía hay, ¿pero sabes qué?", responde Maricela, "no nos han hecho nada".

Nadie había experimentado, ni siquiera había oído hablar, de un incidente racial contra un mexicano. Hablando unos días después con el director de un periódico en Tejas, explicó que los blancos del Sur Profundo están "más en paz con la gente morena". "Además de que los inmigrantes hispanos trabajan duro y se han vuelto esenciales para muchas economías, el hecho importante es que no hay historia entre los blancos e hispanos. No hay sentimientos acumulados de culpa o de miedo por un lado, ni resentimientos por el otro".

Ni siquiera existen resentimientos de parte de los hispanos de Ashland hacia la policía. Los paran de vez en cuando, pero, como reconoce Martín, "es su trabajo, pues".

A diferencia del policía mexicano, agrega Ciro, cuyo trabajo muchas veces consiste más en "atracar que en defender a la gente". Lo cual ayuda a explicar, más allá de los factores puramente materiales, por qué el 90% de los mexicanos que emigran a Estados Unidos se quedan. Martín y Maricela dicen que van a formar parte del 10% que no, que van a regresar a México el año que viene.

"Cuando nos vamos, nos vamos de verdad", dice Maricela. "No hemos vuelto en más de seis años porque si nos vamos sin papeles volver va a ser casi imposible. Ahora cuesta 2.500 dólares por persona el cruce. Más de 10.000 para toda la familia, ¡imagínese!". El coyote, desde fuera, puede parecer un bandido. Pero para los mexicanos que cruzan la frontera es un agente de viajes. Una transacción comercial, nada más.

La idea de Martín y Maricela para el año que viene es montar un negocio en su pueblo natal de Jalisco con sus ahorros, bastantes, porque ahora él tiene un buen trabajo en una fábrica de muebles y ella otra vez vende perfumes y joyas, que consigue -una vez más utilizando la gran red de comunicación mexicana- a través de contactos que tiene en Los Ángeles. Entre los dos ganan más de 2.000 dólares al mes. "Aquí el pobre vive como el rico en México, pero lo curioso, ¿sabe?, es que no es sólo el dinero lo que vamos a extrañar", dice Maricela. "La tranquilidad también, y el espacio. Lo limpio que está todo. El futuro de nuestros hijos, que son ya bilingües... Ay, ¿y si nos arrepentimos?", pregunta, lanzando una mirada a su marido, que no dice nada, pero agacha la cabeza y asiente prelejo.

Entonces, ¿se van o se quedan? "Sí", sonríe Maricela, "pero no...".

Con esto, despierta Alejandro. Un hombre bajito, evidentemente inferior a Ciro en la jerarquía campesina tamazunchelense; se pone de pie. "Yo quiero decir", declara, solemne, "que aquí me quedo. Yo aprecio mucho al pueblo americano. Me han dado oportunidades que en México, con mis 50 años, nunca tuve. Sufrí para llegar. Crucé el desierto, ocho días caminando"... Habla como si no estuviéramos, como un político dirigiéndose a una multitud, y como si hubiera estado acumulando estas palabras toda la vida, esperando la oportunidad para contar su historia, demostrando que, sí, señor, él también tiene sus opiniones, su orgullo, su vida interior. "Sufrí para llegar, pero en este país me he topado con gente buena. Llegué a Dallas y de ahí me fui a Nueva York, donde un señor que trabajaba en un cementerio me dio trabajo cavando hoyos para poner las piedras de las tumbas. Ahí estuve cuatro años y vine aquí hace poco porque aquí está mi hijo". Las palabras le salen como lava de un volcán, y le escuchamos fascinados, con reverencia, conscientes de que erupciones como ésta no se van a repetir muchas

veces más en la vida de Alejandro Franco. "Este país, lo repito, me ha tratado a las mil maravillas. No me quejo. Cuando estaba en México, si no te atropellaba el ratero te atropellaba el policía. No volvemos a nuestro país en parte porque tenemos miedo, miedo a nuestra policía, que nos ve llegar y nos roba nada más cruzar la frontera. Aquí vas a correos y la gente viene y te ayuda, ahí mero, a rellenar el formulario. Hay más gente buena aquí".

Ciro: "Gano seis veces más que en México y, cada dos semanas, puedo enviar 400 o 500 dólares a casa"

Maricela: "Cuando nos vamos, nos vamos de verdad. Volver es casi imposible. El 'cruce' cuesta 2.500 dólares"

En la iglesia, un cura dice misa en un español cuyo principal mérito es la valentía, ya que no la gramática

Y con eso se sienta y, mientras los demás asienten -pensativos, tristes- con la cabeza, vuelve a su silencio ancestral.

Más tarde, en los Tres Monos me encuentro con media docena de hombres de exactamente la misma apariencia, salidos de la misma película que Alejandro Franco y su amigo Ciro Flores. Entrar en Los Tres Monos es pegar un salto de Estados Unidos a México. En los estantes venden yuca, aguacates, chiles de todo tipo (zapote, poblano, chipotle), salsa picante Tapatio, y jugos enlatados -de mango, de papaya, de guayaba, de pera- de la marca Jumex, tan famosa en México como la coca-cola. Huele a México o, lo que es lo mismo ya en un país donde se calcula que residen 23 millones de mexicanos, a un barrio hispano de Los Ángeles o Nueva York. Me acerco a un par de señores con sombreros que se han comprado una lata de Jumex cada uno. Les pregunto si piensan quedarse o regresar. Uno contesta por los dos: "Aquí nos quedamos. Ya no nos movemos más. ¡Ya estuvo!". Y no piensan volver porque han descubierto, en la mera Alabama profunda, una dignidad que en su país pocas veces tuvieron más allá de la ficción de Juan Rulfo. Porque, aunque no tengan papeles, en Estados Unidos tienen más libertad, más capacidad de definir su propio destino, sin estar a la merced de los caprichos de los poderosos de la misma manera que lo están en México. Por eso Martín y Maricela temen tanto equivocarse si eligen volver a México; por eso, cuando Alejandro Franco proclama, aunque le duela, que hay "más gente buena" en su país adoptivo, lo dice de corazón.

M14: Mögliche Antworten zum Arbeitsblatt M14

Grupo A

1. La mayoría de los inmigrantes tiene origen hispano. Trabajan p.ej. en bares, restaurantes y tiendas. Tienen sus raíces p.ej. en Asia o África.
2. Más de 40 millones hispanohablantes viven en EE.UU. Viven en Nueva York, Nueva Jersey, Nuevo México, Tejas, Florida, California, Arizona, Colorado e Illinois.
3. Antes casi no había ningún hispano pero desde la década pasada se ha aumentado el número de latinoamericanos a más de 800. Sí, la situación ha cambiado porque los hispanos que ya están en Alabama avisan a sus amigos y parientes para que puedan venir y trabajar en Alabama.
4. Vino atravesando el río (ilegalmente) con ayuda de “un coyote”. Tenía mucho miedo porque tenía documentos falsos. Y además no sabía hablar inglés.
5. “El coyote” es una persona que ayuda a los inmigrantes ilegales a entrar a EE.UU., quien por su ayuda recibe dinero. Algunos redactan documentos falsos, otros acompañan a los inmigrantes en la travesía ilegal.

Grupo B

1. Vienen del campo, de la municipalidad de Tamazunchale del Estado San Luis Potosí en México.
2. Son comparados con el personaje del libro „En llano en llamas“ del escritor mexicano Juan Rulfo, porque ellos también dejaron su tierra y sacrificaron lo poco que tenían en México para vivir el sueño americano.
3. Gana seis veces más que en México y puede enviar cada dos semanas 300 ó 400 dólares a casa. Así sus niños pueden vivir sin necesidades. También se pudo comprar un tráiler.
4. Cruzó el desierto y sufrió mucho.
5. Tiene trabajo, su hijo también está con ella y sobre todo hay gente más buena en Alabama que en México.
6. Martín y Maricela quieren montar un negocio en Jalisco. Con todo el dinero que han ahorrado.
7. Es como una tienda que se puede encontrar en cualquier ciudad de México: hay muchos productos mexicanos, como por ejemplo jugos enlatados de la marca Jumex, que son muy famosos en México. Además huele a México y sólo se encuentran mexicanos en la tienda.
8. Nunca ha habido problemas historia entre blancos e hispanos en esta parte de los EE.UU., es decir que nunca ha ocurrido algo que hubiera podido significar un problema entre ellos. Además la gente ve que los mexicanos trabajan duro y saben bien que son necesarios para la economía.

4.3. Actividades durante la proyección

4.3.1. M15: Szene ohne Ton

Die Anfangsszene (Vater erzählt Pricilliano die Sage von Erendira, *primera parte*) wird ohne Ton gezeigt. Die Schüler sollen den Inhalt wiedergeben und überlegen, was für eine Geschichte der Vater erzählt.

Sozialform:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Plenum
Arbeitsform:	Seh-Verstehen (evtl. mehrmaliges Sehen der Szene), Sprechen, Schreiben
Material:	Filmszene (3:40/5:48-9:34)
Arbeitsauftrag:	¿De qué han hablado Prisciliano y su padre? Inventa(d) un diálogo. Presta(d) atención a los tiempos.

4.3.2. M16: Szene im Schnelldurchlauf

Sozialform:	Plenum, Unterrichtsgespräch
Arbeitsform:	Hör-Sehverstehen, Sprechen
Material:	Filmszene (1:01:27-1:04:30 auf Vorspulen mit Bild einstellen) (Bootsszene auf dem See, Pricilliano wird gerettet)
Arbeitsauftrag:	¿Qué está pasando? Describid lo que has entendido.

4.3.3. M17: Antizipation eines Filmteils

Der Film wird an der Stelle angehalten, wo Prisciliano und sein Freund vor dem See stehen (*tercera parte*). Die Schüler sollen überlegen, wie es weitergehen könnte.

Sozialform:	Einzelarbeit, Plenum
Arbeitsform:	Hör-Seh-Verstehen, Sprechen/Schreiben
Material:	Filmszene
Arbeitsauftrag:	¿Qué van a hacer Prisciliano y su amigo? Imagínate cómo podría continuar la película.



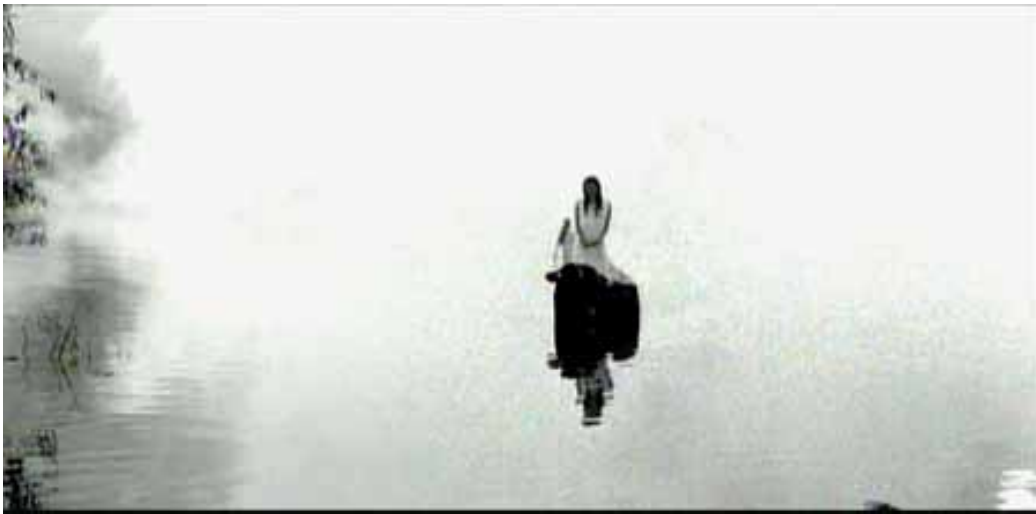
4.3.4. M18: Mexikanische Legenden

Sozialform: Plenum, Partnerarbeit

Arbeitsform: Leseverständnis, Schreiben, Sprechen

Material: Aufgabenblatt mit Text über Legenden und Fragen (siehe nächste Seite), evtl. nochmals Filmszene mit Legende von Eréndira ansehen;

Arbeitsauftrag: (nachdem der Text im Plenum gelesen wurde): En parejas, contestad a las preguntas acerca del texto.



Filmausschnitt: Al otro lado: Eréndira

¿Qué es una leyenda?

Una *leyenda* es una narración oral o escrita, en prosa o verso, de apariencia¹ más o menos histórica, con una mayor o menor proporción de elementos imaginativos. Pueden ser religiosas, profanas² o mixtas, según el tema del que traten. Las leyendas también pueden ser populares (de formación más o menos espontánea³ o inconsciente), eruditas⁴ o fruto de una combinación de elementos de ambos orígenes. Pueden haber sido inicialmente eruditas y haber conseguido, después, una gran popularidad.

Sin importar la extensión que tenga -aunque por lo general es corta- el rasgo⁵ que la define es su tema. La leyenda siempre es un relato⁶ que pretende explicar un fenómeno natural -como las tempestades⁷, los lagos, los terremotos⁸-, contando una historia fantástica. Como ejemplo, la leyenda de la Laguna del Inca, de intenso color verde, dice que en el fondo de sus aguas está enterrado⁹ el cuerpo de una princesa inca, cuyos ojos eran de ese color, quien murió el día en que acababa de casarse.

Su dolido esposo no quiso enterrarla, sino dejarla allí, con el tiempo las aguas transparentes se tornaron¹⁰ del color que conservan hasta hoy. Como en toda leyenda, esto pasó hace muchísimo tiempo, y la narración fue pasando de boca en boca, de generación en generación, hasta que alguien acertó¹¹ a escribirla. Por esto decimos que las leyendas se originan¹² de forma oral

Preguntas

Resume los rasgos que tienen las leyendas.

Escribe en tus propias palabras la leyenda de la princesa inca. ¿La puedes comparar con la leyenda de Eréndira de la película „Al otro lado“?

¿Conoces leyendas de tu país/pueblo? ¿Puedes contar una a tus compañeros?

¹ apariencia – Vorkommen, Erscheinung

² profano/a – weltlich

³ espontáneo/a -spontan, ungewungen

⁴ erudito/a – weise, gelehrt

⁵ el Rasgo – Charakterzug, Merkmal

⁶ un relato - Erzählung

⁷ la tempestad - Unwetter

⁸ el terremoto - Erdbeben

⁹ enterrar - begraben

¹⁰ tornarse - verwandeln

¹¹ acertar a hacer algo – zufällig etwas tun

¹² originarse – entspringen, entstehen

4.3.5. M19: Kreatives Schreiben

Sozialform:	Einzel- oder Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben
Material:	--
Arbeitsauftrag:	Die Schüler sollen sich überlegen, wie der erste Brief des Vaters lauten könnte. Escribe la primera carta que el padre le escribe a Prisciliano.

4.3.6. M20: Charakterisierung einer Person

a) Brainstorming/ Mind-Map über Vokabelfeld: Wie beschreibe ich eine Person?

Sozialform:	Plenum
Arbeitsform:	Sprechen
Material:	Tafel / OH-Projektor
Arbeitsauftrag:	¿Cómo se describe una persona? ¿Cómo se puede describir algo?

b) Charakterisierung der Darsteller

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben
Material:	Filmszenen (oder evtl. zusätzlich Bilder)
Arbeitsauftrag:	¿Cómo son los protagonistas de la película (Prisciliano y su amigo, el padre, la madre y el tío? Describidlos teniendo en cuenta las características que hemos mencionado en la actividad anterior.

4.3.7. M21: Zusammenfassung

Sozialform:	Einzelarbeit, Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben
Material:	Film (59:52-1:07:46)
Arbeitsauftrag:	Escribid un resumen de la tercera parte. Prestad atención a los tiempos.

4.3.8. M22: Brief/Tagebucheintrag

Sozialform:	Die Klasse wird in drei Gruppen (A, B, C) eingeteilt. Innerhalb dieser Gruppen arbeiten die Schüler zu zweit an einer der Aufgaben. So kann jede Aufgabe mindestens einmal bearbeitet werden.
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	Grupo A: Escribe una carta desde el punto de vista de Prisciliano a su padre. Grupo B: Escribe una carta desde el punto de vista del padre a su familia. Grupo C: Escribe una nota en el diario desde el punto de vista de la madre de Prisciliano.

4.3.9. M23: Interview

Sozialform:	Einzelarbeit, Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben, Sprechen
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	A) El padre de Prisciliano tiene una entrevista sobre su vida, su trabajo en EE.UU, etc. Inventad unas preguntas y respuestas. B) ¿Cómo tú te sentirías si tuvieras que abandonar a tu familia? ¿Puedes señalar algunas razones para trasladarte a otro país? ¿Conoces esta situación?

4.3.10. M24: Multiple Choice Aufgabe

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schreiben, Leseverständnis/Sehverständnis
Material:	Film, Arbeitsblatt (nächste Seite)
Arbeitsauftrag:	Contesta a las preguntas. Sólo una opción es la correcta.

Multiple Choice Aufgaben zum Film „Al otro lado“

Contesta las preguntas. Sólo una opción es correcta.

A) Primera parte

1) ¿Cuántos hermanos tiene Prisciliano?

- a) 1 b) 2 c) 3

2) ¿Quién era Eréndira?

- a) la madre de Prisciliano
b) la mujer del capitán español
c) la hija del rey del Purepecha

3) ¿A quién mata Eréndira?

- a) a los niños malos
b) a las mujeres viudas
c) a los hombres que no saben enamorar a una chica con palabras bonitas

4) ¿Qué hace Eréndira con sus víctimas?

- a) les arranca el corazón
b) les envenena
c) les pega

5) ¿Cuántos días faltan hasta el cumpleaños de Prisciliano?

- a) 1 b) 3 c) 5

6) ¿Qué trae el tío Guadalupe a casa de Prisciliano después de que su padre se fue?

- a) flores b) dinero c) sombrero

B) Segunda parte

1) ¿Qué es Pachuca?

- a) un país b) un club de fútbol c) un plato típico mexicano
-

2) ¿Qué dice Pansón/Masa?

Que el padre de Prisciliano va a regresar porque...

- a) dejó su ropa en casa
- 4b) le va a echar de menos a su familia
- c) dejó su sombrero y un verdadero mexicano nunca sale sin su sombrero

3) ¿Quién convenció al padre de Prisciliano de irse al otro lado?

- a) la madre
- b) el tío
- c) un desconocido

4) ¿Cómo llegó su tío al otro lado?

- a) nadando
- b) en tren
- c) cruzando el desierto andando

5) ¿Cuántos años va a cumplir Prisciliano?

- a) 10
- b) 9
- c) 8

C) Tercera parte

1) ¿Quién salvó a Prisciliano?

- a) Eréndira
- b) su madre
- c) el tío

2) ¿Qué dice el tío? El padre de Prisciliano se ha ido para

- a) ganar dinero para la familia
- b) hacer vacaciones
- c) casarse con otra mujer

3) ¿Cuál río separa México de los EE.UU.?

- a) el Pachuca
- b) el Río Bravo
- c) el Mississippi

Respuestas: A) 1b, 2c, 3c, 4a, 5b, 6c / B) 1b, 2c, 3b, 4a, 5b / C) 1a, 2a, 3b

4.4. Actividades después la proyección

4.4.1. M25: Interkulturelles Lernen

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben, Sprechen
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	¿Hay diferencias entre la vida en México y la vida en Alemania? Nombrad algunos ejemplos.

4.4.2. M26: Hypothesen über den Schluss entwickeln

Sozialform:	Einzelarbeit, Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schreiben, Sprechen
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	Escribid como hubiera podido terminar la película.

4.4.3. M27: La frontera norte de México: entre quimeras y sueños

Ecos (06/06 Seite 54-59 / mit freundlicher Genehmigung des Spotlight Verlages und der Ecos-Redaktion):

Der Artikel wird zunächst im Plenum gelesen. Eventuelle Vokabelfragen werden geklärt. Daraufhin soll ein Übungsblatt bearbeitet werden, welches entweder eine Übung *¿verdadero o falso?* enthält, oder Fragen, die von den Schülern beantwortet werden sollen.

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schreiben
Material:	ECOS Artikel (M27) Arbeitsblatt ECOS (M27)
Arbeitsauftrag:	¿Verdadero o falso? o/y Contesta a las preguntas.

M27

sociedad

La frontera norte de México: entre quimeras y sueños



A finales del siglo XIX, el dictador Porfirio Díaz dijo: "México, tan lejos de Dios y tan cerca de los Estados Unidos". Esta famosa frase resume la atracción y rechazo entre los dos países. La frontera norte de México, marcada por el cauce del río Bravo (río Grande para los estadounidenses) es un territorio complejo y contradictorio, fascinante. Los 3.200 km de *línea divisoria* son un límite geopolítico, pero también simbólico. Miles de mexicanos sueñan con "pasar al otro lado", la mayoría por *necesidad* económica, unos para ir de compras, otros por simple curiosidad. Incluso hay quienes nunca lo han cruzado, pero dicen: "Cuando estuve en el norte fui a la frontera, *nomás* pa' ver el otro lado".



Reuters

Viele Mexikaner verbinden mit dem nördlichen Nachbarn USA große Hoffnungen. Aber nicht jeder schafft es, "auf die andere Seite" zu kommen, sprich: die Grenze zu überschreiten, und so mancher bleibt in Tijuana oder Ciudad Juárez hängen. Diese Städte sowie die Grenze im Allgemeinen stehen für eine ganz eigene Kultur und Dynamik.

por **Fernando Briones** [intermedio]

Como otras fronteras, la norte se ha movido varias veces en la historia, siempre de norte a sur: la última vez en 1848, después de dos años de guerra con Estados Unidos. Pero si el territorio ganado por los "gringos" aún representa un duro golpe al ego nacionalista mexicano, el *tamaño* del mercado hispano, su representatividad política y la importancia de la lengua castellana en Estados Unidos son igualmente una forma de *reconquista* de un territorio que culturalmente es de ambos países. Como *prueba* está la comida Tex-Mex, que combina la "fast-food" estadounidense con tacos mexicanos; o la "música norteña", que mezcla polcas, country texano y corridos mexicanos.

de la época revolucionaria (1910-1921). Si algunos piensan que México se americaniza, también Estados Unidos se mexicaniza.



La cultura fronteriza no es pura, es kitsch, cruel y se vive al máximo en dos ciudades: Tijuana (Baja California) y Ciudad Juárez (Chihuahua), famosas por el número de personas que cruzan los puentes internacionales —legal e ilegalmente—, así como por sus historias y leyendas, donde abunda la mala reputación. Estas ciudades han pasado de ser pequeños pueblos a grandes urbes. Se dice que

quimera	Hirngespinnst
rechazo	Ablehnung
el cauce	Flusslauf, -bett
línea divisoria	Trennlinie
necesidad	(hier) Bedürftigkeit, Not
nomás	(mex., ugs.) nur, bloß
tamaño	Größe
reconquista	Rückeroberung
prueba	Beweis, Beleg
vivir al máximo	(hier) am meisten präsent sein
abundar	reichlich vorhanden sein
mala reputación	der schlechte Ruf
el acta de bautizo	Taufurkunde
ubicarse	(geogr.) liegen; (hier) dort verlaufen
el cruce	(hier) Grenzübertritt
ligado a	verbunden mit
de origen indígena	indianischer Herkunft
supuesto	vermutet; angeblich
mercancía	Ware
duna	(hier) Sanddüne
pretexto	Vorwand
hacer referencia a	verweisen auf
magistralmente	meisterhaft
narcotráfico	Drogenhandel
aplicarse	(hier, Gesetz) erlassen, umgesetzt werden
traspasar	verlegen
destilería	Distille, Brennerei
polvoriento	staubig



A la izquierda, el Río Bravo; arriba, Ciudad Juárez; y abajo, El Paso

el nombre de "Tijuana" proviene del acta de bautizo de un indio de un rancho llamado "Tía Juana". El pueblo tomó importancia cuando se ubicó definitivamente la frontera. A principios del siglo XX vivían menos de 500 personas, hoy viven más de dos millones, de los cuales más de la mitad viene de todo el país o de países centroamericanos. Tijuana es la frontera más atravesada del mundo con 60 millones de cruces anuales, y la ciudad con mayor crecimiento demográfico en México.

Ciudad Juárez, en cambio, tiene una historia más ligada al centro del país. Anteriormente llamada "Paso del Norte", fue fundada en el siglo XVII, y provisionalmente fue la capital del país en la época de Benito Juárez (1865), presidente republicano y liberal de origen indígena (ECOS 03/06). Hoy día, Ciudad Juárez tiene casi dos millones de habitantes, y cada año llegan 100.000 migrantes de todo el país en busca de las supuestas oportunidades que ofrece la industria y el mercado, en una ciudad donde circulan toda clase de mercancías.

Por otra parte, el sur de los Estados Unidos siempre ha fascinado a los aventureros. Inmensos desiertos de dunas y largas carreteras solitarias: para los estadounidenses, cruzar Mé-



xico en busca de exotismo ha sido siempre un buen pretexto para comprar un textil o pasar la noche en los burdeles ilegales. Algunos escritores han hecho referencia al encanto y oscuridad del norte de México; Arturo Pérez-Reverte nos lleva magistralmente al peor mundo del narcotráfico en su novela "La reina del sur".

Pero la mala reputación tiene sus explicaciones. En la década de los años veinte se aplicó en Estados Unidos la "ley seca" (prohibición de venta de alcohol). Eso traspasó muchas destilerías al sur de la frontera. Miles de norteamericanos cruzaron entonces para México en busca de alcohol por las calles polvorientas de Tijuana y Ciudad Juárez. Esa fue la "época de

M27

sociedad



O. Álvarez de Fiz



El Trío Norteño, grupo de Ciudad Juárez, y calle de Tijuana

Muros y murallas

Die Grenze zwischen USA und Mexiko ist nicht die einzige Trennlinie, die die Welt der Möglichkeiten von der Welt der Not scheidet. Ceuta und Melilla stellen ein weiteres Beispiel dar.

por Paola de la Torre [intermedio]



El muro de Cisjordania

Cuando cayó el muro de Berlín, en 1989, pensamos que se acabarían las barreras que separan artificialmente los pueblos sobre la tierra. Llegamos a suponer que con la globalización dejarían de existir los muros y que los pueblos se irían uniendo cada día más. Han pasado ya más de quince años, avanzamos en el siglo XXI levantando muros como el de Cisjordania o elevando los ya existentes como en la frontera norte de México.

En el nuevo milenio todavía hay barreras de la ignominia, vallas con las que los Estados intentan restringir la circulación de las personas, que dividen el mundo de las oportunidades del mundo de las necesidades. Aquí, algunos ejemplos:

Ceuta y Melilla

La última barrera que separa a miles de subsaharianos de la próspera Europa se levanta a lo largo de los enclaves españoles en Marruecos: Ceuta y Melilla.

Aunque hubo un gran revuelo en España porque el presidente del Gobierno, José Luis Rodríguez Zapatero, visitó a comienzos de este año estas ciudades —siendo el primer dirigente español en hacerlo en los últimos 25 años—, las noticias que nos llegan sobre ellas tienen más que ver con su situación de frontera entre el África pobre y la Europa rica.

Estos enclaves españoles están rodeados por vallas dobles metálicas de seis metros de altura, coronadas con alambres de púas. A lo largo de la

llegar a suponer	sogar vermuten
irse uniendo	sich immer mehr zusammenschließen
Cisjordania	Westjordanland
ignominia	Schande
valla	Zaun
restringir	einschränken
subsahariano	Mensch aus den Ländern südlich der Sahara
próspero	wohlhabend
revuelo	Aufruhr
rodeado	umgeben
el alambre de púas	Stacheldraht

M27

oro", con famosos casinos y centros de diversión, como el mítico "Agua Caliente" en Tijuana. El famoso cóctel "Margarita" fue creado originalmente sin tequila para refrescar a la actriz Rita Hayworth, quien en realidad se llamaba Margarita Carmen Cansino y fue bailarina de cabaret en Tijuana mucho antes de ser estrella de cine y personaje de culto. En ambas ciudades, las carreras de caballos, de perros, las peleas de gallos y las co-

centro de diversión	Vergnügungszentrum
carrera de caballos	Pferderennen
carrera de perros	Hunderennen
pelea de gallos	Hahnenkampf
atraer	anziehen
núcleo	Zentrum
plantar	(hier) hervorbringen
la mano de obra	Arbeitskraft, Arbeitskräfte
significar	bedeuten
el ensamblaje	manuelles Zusammenbauen

rridas de toros han sido escenarios que atraen a los turistas. Actualmente, las dos ciudades tienen muchos bares y discotecas "normales", pero también son núcleos de concentración de prostitución.

Los buenos tiempos se fueron tan rápido como llegaron, y la Segunda Guerra Mundial plantó un escenario decadente. La mano de obra barata era necesaria en la industria de la guerra, y muchos mexicanos migraron a Estados Unidos para trabajar en las fábricas. El fin de la guerra significó nuevamente un periodo de crisis, y fue hacia los años sesenta cuando el modelo industrial llamado "maquila" (fábricas de ensamblaje) ofreció nuevas perspectivas. Miles de mexicanos del sur y centro del país se trasladaron para trabajar en estas fábricas, que ofrecían sueldos más altos que el resto del país, pero aún

+ En detalle

En los últimos años, Ciudad Juárez, lamentablemente, ha cobrado fama por un número elevado de mujeres asesinadas. Desde 1993 han sido asesinadas o están desaparecidas 380 mujeres jóvenes, y prácticamente ninguno de los crímenes ha sido resuelto. Los pocos cuerpos que se han encontrado presentaban signos de agresión brutal y violación. Los asesinatos guardan relación con el tema del artículo, ya que casi todas estas mujeres trabajaban en las maquiladoras. El gran escritor chileno Roberto Bolaño (1953-2003) construyó su última novela, "2666", alrededor de estos crímenes horribles. En la novela, Ciudad Juárez aparece con el nombre ficticio de Santa Teresa.

cobrar fama	berühmt werden
resuelto, resolver	lösen; (hier) aufklären
violación	Vergewaltigung
guardar relación con	zu tun haben mit
maquiladora	manuelle Billiglohnfertigung, Textilendfertigung

valla, la guardia civil y la policía española intentan evitar que miles de africanos ingresen a territorio europeo. Muchos mueren tratando de saltar la valla, como ocurrió el verano pasado; otros se esconden en los bos-



G. Lanzi

ques de Bel Younech (cerca de Ceuta) y Rostrogordo (cerca de Melilla) hasta lograr una oportunidad para pasarla sin ser vistos; y otros son capturados en el intento y deportados a sus países de origen, cuando tienen suerte, o abandonados en el desierto junto a la frontera con Argelia, como denunciaron algunas ONG en 2005.

Como hubo una gran avalancha de inmigrantes el año pasado y más de quince personas perecieron al intentar cruzar la valla, el Gobierno español endureció los controles, mejoró el vallado, puso sensores y equipo a los policías de frontera con gases lacrimógenos y otros medios.

Este año, el drama ha comenzado en la isla Canarias, adonde han llegado cientos de africanos procedentes de Mauritania con la ayuda de las



Reuters

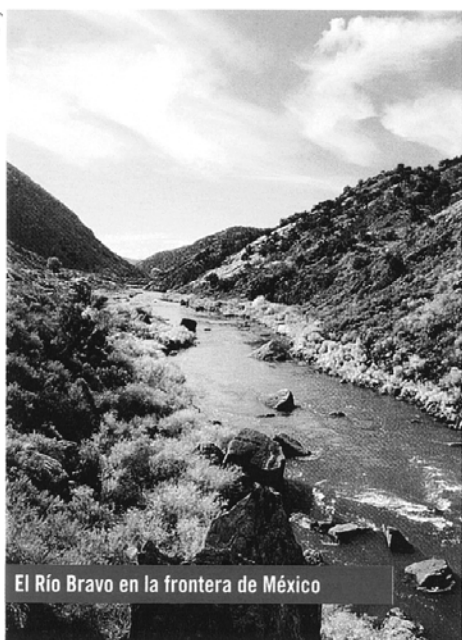
Muros de la frontera norte de México, y en el enclave español de Ceuta

pasarla	sie (die Grenze) überqueren
son capturados	sie werden gefangen
país de origen	Herkunftsland
abandonar	(hier) aussetzen, s-m Schicksal überlassen
denunciar	öffentlich kritisieren
ONG	NGO, Nichtregierungsorganisation
avalancha	Ansturm
perecer	umkommen, sterben
endurecer	(hier) verschärfen
vallado	(hier) Grenzbefestigungen
equipo	(hier) Ausrüstung
gases lacrimógenos	Tränengas
procedente de	herstammend aus

M27

sociedad

Laif



El Río Bravo en la frontera de México

por debajo de los *salarios y condiciones* de Estados Unidos. Desde los años setenta, las ciudades de la frontera crecen rápidamente. Gran parte de la población se mantiene esperando el momento de cruzar el río y el desierto. Otros, *terminan instalándose* en la periferia de las ciudades.

Actualmente, el norte de México es una región con una economía dinámica y una industria *desarrollada*. Sin embargo, las diferencias entre las clases sociales están *igual de marcadas* que en el resto del país. Paralelamente, el narcotráfico y la *delincuencia organizada* tiene cada vez más poder: la sociedad civil y las instituciones públicas *se ven superadas* por las mafias.

No obstante, para los inmigrantes el norte de México representa la idea

de progreso: el *sacrificio temporal* de sus tradiciones, *con tal de* probar el elixir de los dólares y el estilo de vida norteamericano (*american way of life*), aunque sea hasta que una camioneta de la policía de inmigración (la Border Patrol) los deporta a su país de origen.

salario	Lohn, Gehalt
condiciones	(hier) Arbeitsbedingungen
terminar	sich letztlich ...
instalándose	ansiedeln
desarrollado	entwickelt
igual de marcado	(ugs.) ebenso groß
delincuencia organizada	Organisierte Kriminalität
verse superado	überwältigt werden von, nicht mithalten können
no obstante	dennoch
sacrificio temporal	zeitweilige Aufgabe, Abgeben
con tal de	zwecks

mafias del tráfico de personas. La situación en los hogares de acogida en Canarias es dramática.

La frontera norte

Un muro de seis metros de altura cierra la frontera de Texas y California con México. Desde 1994, cuando se construyó el muro, los inmigrantes tienen que buscar otros lugares para cruzar la frontera que resultan ser más peligrosos. Esta línea es un cementerio de latinoamericanos pobres que soñaron con el "milagro americano". Hasta el mes septiembre de 2005, se *contabilizaron* 464 personas muertas ese año tratando de cruzar la frontera, especialmente en el peligroso desierto de Arizona.

No sólo el desierto *se interpone* entre los inmigrantes y el norte rico; un grupo de *patrulleros*, muchos de ellos racistas y violentos, recorren los caminos *descampados* en busca de ilegales. Son temidos por todos, incluyendo a los *coyotes* o miembros de las mafias encargadas de llevar

inmigrantes al otro lado por exorbitantes sumas de dinero. (Ver ECOS, 4/03, Secos y mojados.)

Los otros muros

Las fronteras son espacios de "no lugar", los seres humanos se encuentran aquí *suspendidos*; no están verdaderamente en —por ejemplo— México ni en Estados Unidos. La frontera es para los inmigrantes un lugar sin definiciones: entre el no poder pasar la frontera y tener que quedarse sin lograr alcanzar los sueños; o el pasar la frontera y perder lo que se tenía, identidad y familia. En este mundo *excluyente* hay otros

muros, no sólo los económicos, como los que hemos señalado aquí; hay otros políticos, culturales e históricos, entre ellos:

Corea del Norte y del Sur: Al final de la Segunda Guerra Mundial, los ganadores, Estados Unidos y la Unión Soviética, se repartieron los territorios que dominaban los derrotados. Además de Alemania, que dividieron en Este y Oeste, se repartieron Corea, que dividieron en Sur capitalista y Norte comunista. Hoy, el paralelo 38 es la última frontera de la llamada Guerra Fría. Desde hace seis décadas, familias enteras *permanecen* separadas. Las diferencias económicas son



Frontera entre las dos Coreas

M27

La vida en las ciudades fronterizas está ligada al deseo de cruzar y, una vez del otro lado, al deseo de regresar. **E**

O. Álvarez de Fiz



Mercado de Ciudad Juárez

Fernando Briones Gamboa (Tlaxcala, México) hizo estudios de comunicación y antropología en México y Francia. Actualmente trabaja en un proyecto de investigación sobre desastres en el Centro de Investigaciones y Estudios Superiores en Antropología Social, en la Ciudad de México.

tan grandes, que el sur ha llegado a ser la tercera potencia económica de Asia mientras el norte es la última.

El muro de Chipre: Un muro rodeado

tráfico de personas	Menschenhandel
hogar de acogida	Aufnahmelager
contabilizar	zählen; registrieren
interponerse	(fig.) dazwischen liegen, sich in den Weg stellen
patrullero	Patrouillengänger
descampado	(Gelände) offen, frei
el coyote	Koyote; (hier) Fluchthelfer, Schlepper
suspendido	(fig.) in der Luft hängend
excluyente	ausschließend
permanecer	bleiben, verbleiben
campo minado	Minenfeld
manejar	(LA) führen, leiten
requerir	erfordern
el ataque suicida	Selbstmordattentat
blindado	gepanzert; befestigt
ametralladora	Maschinengewehr
detector de calor	Wärmesensor
detector de movimiento	Bewegungsmelder
la Corte Internacional	Internat. Gerichtshof
La Haya	Den Haag
derrumbar	abreißen, niederreißen
indemnizar	entschädigen



El muro de Chipre, controlado por la ONU; y el muro de Cisjordania

de campos minados y patrullado por la Organización de las Naciones Unidas, ONU, divide la isla de Chipre en el sur griego y el norte turco. En 2003 la ONU organizó un referéndum para unificar la isla, pero fue un fracaso. La República de Chipre, que representa las dos terceras partes de la isla y se encuentra *manejada* por los griegos, es miembro de la Unión Europea. Ahora que la UE inicia conversaciones con Turquía, se espera que ésta reconozca a la República de Chipre y permita la reunificación de la isla.

El muro de Cisjordania: El siglo XXI comenzó en el Oriente Medio con la construcción de un muro que atraviesa Cisjordania. El Gobierno israelí argumenta que se *requiere* este muro

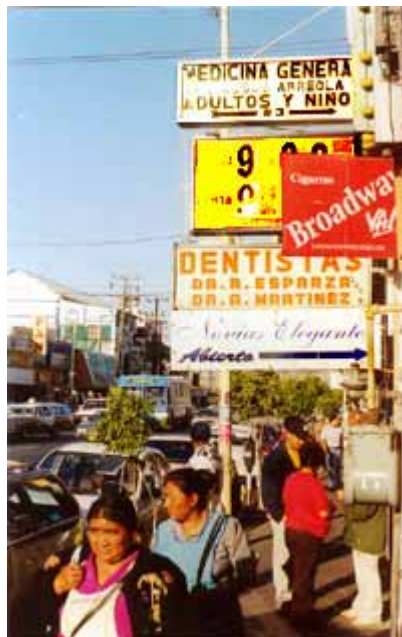
para garantizar la seguridad de los ciudadanos israelíes y evitar *ataques suicidas* de extremistas palestinos. Es un muro excluyente, que separa y aísla a los palestinos de palestinos, y no sigue la "línea verde", la frontera internacionalmente reconocida después de la guerra de 1948. El muro tiene 9 metros de alto, cuenta con torres blindadas, vallas electrificadas, reflectores, ametralladoras, detectores de calor y movimiento. Fue declarado ilegal por la Corte Internacional de La Haya en julio de 2004, que pidió que se *derrumbara* y se *indemnizara* a las víctimas, pero la decisión de la Corte fue ignorada por el Gobierno israelí. **E**



Reuters (2x)

M27: Solución

1. Falso; fue el dictador Porfirio Díaz.
2. Verdadero
3. Falso; las dos cosas tienen mucha importancia, se habla de una forma de reconquista cultural, es decir que p.ej. la comida tex-mex y también la lengua castellana reconquistan una parte de los EE.UU.
4. Falso; se llaman Tijuana y Ciudad Juárez
5. Verdadero
6. Falso; son más de dos millones
7. Verdadero
8. Falso; vinieron porque en su país habían prohibido la venta de alcohol („la ley seca“) y querían comprar y beber alcohol en México
9. Falso, fue el cóctel Margarita
10. Verdadero
11. Verdadero
12. Falso; hay mucha industria, la gente se traslada para trabajar y vivir en el norte porque los sueldos son más altos que en el resto del país
13. Verdadero



M27: La frontera norte de México: entre quimeras y sueñosPreguntas

1. ¿Por qué sueñan tantos mexicanos con pasar al otro lado?



2. ¿Por qué la cultura mexicana tiene mucha importancia en los EE.UU.? Da algunos ejemplos.

3. ¿Puedes explicar por qué Tijuana se llama así?

4. Da algunas razones por qué los estadounidenses van a México.

5. Explica por qué las ciudades fronterizas tienen “una mala reputación”.



6. Da algunos ejemplos por qué los turistas vienen a Tijuana.

7. Explica la situación industrial de Ciudad Juárez.

[illegible]

Pregunta más global

Explica la situación de las ciudades fronterizas Tijuana y Ciudad Juárez resumiendo las informaciones del artículo.

¿Te puedes imaginar cómo es la situación entre otros países y sus fronteras, por ejemplo en Alemania? ¿Hay situaciones semejantes a las de Latinoamérica?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

M27: Solución

1. Esperan una vida mejor en EE.UU. El texto especifica algunas razones

- necesidad económica
- para ir de compras
- por simple curiosidad

3. a frontera norte cambió varias veces en la historia, por última vez en 1848, después de la guerra entre México y EE.UU. Los Mexicanos perdieron una parte de su territorio, pero como la importancia de la cultura mexicana es tan grande en EE.UU., se habla de una reconquista cultural. Algunos ejemplos de esa “reconquista” serían: la comida tex-mex, la música mexicana, etc.

El nombre de la ciudad proviene de un acta de bautizo de un indio de un rancho que se llamó „Tía Juana“. El pueblo ganó importancia cuando la frontera se ubicó definitivamente.

4. Se pueden nombrar las siguientes razones :

- Búsqueda de exotismo
- ir de compras
- pasar la noche en uno de los burdeles
- drogas
- alcohol (como en EE.UU. prohibieron el alcohol con la „ley seca“)
- casinos, centros de diversión
- atracciones turísticas etc.

5. Son núcleos de prostitución y de narcotráfico.

6. Vienen por los casinos y los centros de diversión, las atracciones turísticas, para ir de compras, etc.

7. Hay mucha industria en Juárez, sobre todo desde los años sesenta, cuando inventaron un nuevo modelo industrial. Se llama maquila y son fábricas de ensamblaje que usan ese nuevo modelo. Además hay un mercado, donde circulan toda clase de mercancías.

5. Schwerpunkt Cuba

5.1. Resumen

Primera parte : 00:17:28 h – 00:21:51 h

Ángel y su amigo Walter hablan sobre el papá de Ángel que está “al otro lado” y al cual quieren ir a buscar para traerlo a Cuba. Walter tiene un plan y quiere ayudar a su amigo a encontrarlo. La madre de Ángel trabaja por las noches para ganar el dinero necesario para sobrevivir pero a Ángel y al su abuelo no les agrada mucho.

Segunda parte (desarrollo): 00:42:00 h – 00:47:58 h

Los dos niños hacen realidad su plan pero Walter fallece ahogado en el mar. Ángel se siente culpable y no le dice nada a nadie. Los padres de Walter lo buscan, sin suerte. Ya desesperada, la mamá de Walter acude a un adivino para saber dónde está su hijo y lo que ha pasado con él.

Tercera parte (solución): 01:07:47 h – 01:13:05 h

Ángel le hace una serie de preguntas a su abuelo acerca de saber nadar pero sigue sin decir lo que ha pasado. Se acercan dos policías a traerle la mala noticia a los padres de Walter. Ángel desaparece con su bicicleta y su madre y su abuelo lo siguen. Lo encuentran sentado frente al mar. Dice que él lo único que quería era encontrar a su papá y es cuando su mamá le dice la verdad sobre su padre, que no sabe que tiene un hijo.

5.2. Actividades antes la proyección

5.2.1. M28: Assoziationsübung zu Fotos der Hauptpersonen

Sin conocer ni la película ni el título :

Sozialform: Partnerarbeit

Arbeitsform: Mündlich, schriftlich

Material: Typische Fotos von Cuba (siehe unten)

Arbeitsauftrag: Imaginaos la vida cotidiana de los cubanos que viven en Cuba y discutidlo. Apuntad vuestros resultados

M28



CUBA 2002 / PHIPX@BLUEWIN.CH

Foto: www.photovista.ch

CUBA 2002 / PHIPX@BLUEWIN.CH

Foto: www.photovista.ch

M28: Conociendo sólo una foto de Ángel y Walter:

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Mündlich
Material:	Fotos von Ángel und Walter (siehe unten)
Arbeitsauftrag:	¿Qué es la amistad? Y qué significa la amistad para vosotros?



Foto: www.tucineportal.com



Foto: www.esmas.com

5.2.2. M29: Antizipation einer möglichen Handlung

Después de haber visto la primera escena pero sin conocer el título de la película:

Sozialform:	Gruppenarbeit, Plenum
Arbeitsform:	Audiovisuell, mündlich
Material:	--
Arbeitsauftrag:	Haced suposiciones sobre el tema en grupos pequeños, después intercambiad los resultados con toda la clase.

5.2.3. M30: Assoziationsübung zum Titel des Films

Conociendo ya el título y la primera escena:

Sozialform:	Plenum
Arbeitsform:	Mündlich
Material:	Tafel, Mapa de Cuba / EEUU
Arbeitsauftrag:	Tomando en cuenta que la historia de la película se desarrolla en Cuba, ¿Cuál podría ser “el otro lado”? ¿y por qué?

5.2.4. M31: Thematische Vorentlastung – Un grupo de 41 balseros cubanos llega a las costas Florida

Conociendo ya el título y la primera escena:

Sozialform: Einzelarbeit

Arbeitsform: Schriftlich

Material: Zeitungsartikel und Fragebögen (siehe unten)

Arbeitsauftrag: Leed el artículo del periódico El País y contestad las preguntas siguientes.

Un grupo de 41 balseros cubanos llega a las costas de Florida

ELPAIS.es - Internacional - 13-05-2006

Un total de 41 balseros cubanos han llegado a las costas de Florida (EEUU) en lo que parece ser un nuevo caso de contrabando humano, ha informado la Patrulla Fronteriza. El grupo, 16 hombres, 14 mujeres y 11 niños, tres de estos últimos de apenas un año, llegó anoche a las playas de Cayo Rodríguez, cerca de Islamorada, en una lancha rápida, ha dicho el portavoz de la Patrulla Fronteriza, Steve MacDonald.

Este organismo ha interrogado hoy al grupo de inmigrantes en el centro de detención de Pembroke Pines. De acuerdo con la información

proporcionada por los refugiados a la Patrulla Fronteriza, el contrabandista los trajo en una lancha rápida de 9,15 metros de eslora.

La legislación estadounidense conocida como *pies secos-pies mojados* permite a los cubanos que logran pisar tierra firme de EE UU permanecer en el país y al cabo de un año obtener la residencia. Sin embargo, según los convenios migratorios suscritos entre La Habana y Washington, los que son interceptados en el mar, aunque sea a pocos metros de la orilla, deben ser repatriados.



M31: Cuestionario sobre el artículo *Un grupo de 41 balseros cubanos llega a las costas de Florida*

1. ¿A dónde llegan los balseros cubanos?

2. ¿Cuántos balseros cubanos llegan allí?

3. ¿En qué medio de transporte llegan los balseros?

4. ¿Qué significa la legislación estadounidense conocida como pies secos-pies mojados?

5. ¿Cuál podría ser la razón para la emigración de los cubanos a los EEUU?

5.3. Actividades durante la proyección

5.3.1. M32: Antizipation der Handlung

Después de ver la primera escena de la primera parte sin sonido:

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich, mündlich
Material:	--
Arbeitsauftrag:	Imaginaos lo que hablan los dos niños que están sentados en el muro. Escribid un diálogo entre ellos. Luego interpretad vuestro diálogo.

Después de ver la primera escena de la primera parte:

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich
Material:	--
Arbeitsauftrag:	Imaginaos lo que quieren hacer los dos amigos y lo que va a pasar después. Escribid un pequeño guión con diálogos.

Oyendo la primera escena de la segunda parte, sin verla:

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich
Material:	--
Arbeitsauftrag:	¿Qué es lo que está pasando en esta escena? Haz un pequeño resumen.

Después de ver la segunda escena de la tercera parte sin sonido:

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich
Material:	--
Arbeitsauftrag:	¿Qué es lo que está pasando en esta escena? Haz un pequeño resumen.

5.3.2. M33: Hörverständnis

Después de ver la primera escena de la primera parte:

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich
Material:	Fragebogen
Arbeitsauftrag:	Marca con una cruz si las frases siguientes son verdaderas o falsas.

M33: ¿ Verdadero o falso ?

Primera parte: Ángel y Walter sentados en el muro	v	f
Ángel quiere buscar a su papá.		
Ángel ya ha visto a su papá antes.		
La mamá de Ángel dice que el papá es muy pobre.		
Ángel no quiere irse de Cuba.		
Walter le sugiere a Ángel un plan para encontrar a su papá: ir al otro lado, encontrarlo, hablar con el, coger sus maletas y volver.		
Walter cree que Ángel no tiene miedo.		

Después de ver la tercera escena de la segunda parte:

Sozialform: Plenum

Arbeitsform: Mündlich

Material: --

Arbeitsauftrag: ¿Qué hace la madre de Walter? ¿Y por qué?

Después de ver la cuarta escena de la tercera parte:

Sozialform: Einzelarbeit

Arbeitsform: Schriftlich

Material: Fragebogen

Arbeitsauftrag: Marca con una cruz si las frases siguientes son verdaderas o falsas.

M33: ¿ Verdadero o falso ?

Tercera parte: Ángel y su mamá	v	f
La mamá de Ángel está enfadada con él.		
Ángel sólo quería ir con su papá para traerlo de vuelta.		
El papá de Ángel murió antes de nacer él.		
El abuelo de Ángel es como su verdadero padre.		

5.3.3. M34 Transferübungen / Vergleiche ziehen

Después de ver la segunda y tercera escena de la primera parte:

Sozialform: Partner- oder Gruppenarbeit

Arbeitsform: Mündlich, schriftlich

Material: --

Arbeitsauftrag: Ángel vive con su madre y su abuelo en una casa. ¿Cuáles son las diferencias entre las familias cubanas y las familias alemanas? Discutidlo en pequeños grupos y apuntad vuestros resultados.

Después de ver la primera escena de la segunda parte:

Sozialform: Plenum

Arbeitsform: Mündlich, die Lehrperson sammelt die Ergebnisse in Form eines Mindmaps

Material: Tafel

Arbeitsauftrag: Walter arriesga su vida y muere por ayudar a su mejor amigo. ¿Qué significa para vosotros la amistad?

Después de ver la primera escena de la tercera parte:

Sozialform: Partnerarbeit

Arbeitsform: Mündlich

Material: --

Arbeitsauftrag: Ángel le pregunta a su abuelo si sabe nadar y cuánto tiempo puede durar bajo el agua, ¿Qué clase de preguntas les hacíais vosotros a vuestros padres y abuelos cuando érais pequeños? Intercambiad vuestras opiniones con vuestro compañero de al lado.

5.3.4. M35: Kreative Schreibaufgaben

Después de ver la primera escena de la primera parte:

Sozialform: Partnerarbeit

Arbeitsform: Schriftlich, mündlich

Arbeitsauftrag: Escribid un diálogo entre Ángel y su madre acerca de su papá y de dónde se encuentra, por qué no está allí con ellos, etc. Después interpretad los diálogos.

Después de ver la tercera parte:

Sozialform: Partnerarbeit

Arbeitsform: Schriftlich, mündlich

Arbeitsauftrag: La madre de Ángel decide buscar a su padre y presentárselo. Escribid un diálogo entre Ángel y su padre. Después interpretadlo.

Después de ver la tercera parte:

Sozialform: Einzelarbeit

Arbeitsform: Schriftlich

Arbeitsauftrag: Escribid una carta desde la perspectiva de Ángel a su padre preguntándole dónde está y qué hace, etc.

5.3.5. M36 Thema: Die Kubanische Revolution

- Sozialform: Plenum, Gruppenarbeit
- Arbeitsform: Audiovisuell, schriftlich, mündlich
- Material: Dokumentarfilm (z.B.: „Fidel Castro - Der Weg zur Macht“, Fernsehmitschnitt auf Arte vom 06.04.2005 oder „Fidel Castro: Der ewige Revolutionär“, Fernsehmitschnitt auf Phönix vom 19.10.2004, beide erhältlich in der Universitätsbibliothek Bremen), TV, DVD, alle möglichen Informationsquellen wie Internet, Literatur, TV etc.
- Arbeitsauftrag: El profesor os enseñará un documental sobre la Revolución Cubana en alemán. Después preparad una ponencia. Tenéis diferentes temas en torno a la Revolución Cubana para escoger, por ejemplo: El transcurso de la revolución, reformas, forma política, Fidel Castro, Che Guevara, educación y formación, la Guerra Fría, exilio cubano, literatura cubana, actualidades, etc. Presentad la ponencias en clase.

5.4. Actividades después la proyección

5.4.1. M37: Transferübungen

Después de ver la tercera escena de la tercera parte:

- Sozialform: Plenum
- Arbeitsform: Mündlich
- Material: Fotos von Orten in Cuba, wo Portraits und Bilder von Fidel und Che stehen oder hängen
- Arbeitsauftrag: En la carretera se ve un cartel y una imagen grandísima de Fidel Castro, como ya antes se ha visto una de Che Guevara en la casa de Ángel. ¿Qué función tiene la omnipresencia de Fidel Castro y del



Foto:
www.photovista.ch

CUBA 2002 / PHIPX@BLUEWIN.CH

Después de ver toda la película:

Sozialform:	Plenum
Arbeitsform:	Mündlich, Notizen an der Tafel
Material:	Tafel
Arbeitsauftrag:	En el caso de Ángel el papá en realidad no se ha ido de Cuba “al otro lado”, pero en la vida real muchísimos cubanos se van de Cuba a los EEUU o a España. ¿Cuál es la razón de la emigración de los cubanos a diferencia de la de los mexicanos o los marroquíes? Discutid sobre ello en clase.

5.4.2. M38: Kreatives Schreiben***Después de ver toda la historia de Ángel:***

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich, mündlich
Material:	Kassettenrecorder, Mikrophon
Arbeitsauftrag:	Escribid una entrevista entre un reportero de una emisora de radio y un vecino de Ángel y de Walter sobre los acontecimientos de los últimos días. Después interpretad los diálogos con un micrófono y grabadlo con una grabadora. Presentad vuestros resultados en clase.

Después de ver toda la historia de Ángel:

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schriftlich
Material:	Ggf. Wörterbuch
Arbeitsauftrag:	Escribid una carta a Fidel Castro desde el punto de vista de Ángel sugiriendo algunos cambios del sistema para mejorar la situación de los niños en Cuba.

5.4.3. M39: Escucha el diálogo entre Caridad y Ángel y ordena el texto

- Tu única verdad soy yo y tu abuelo, que es como tu verdadero padre.
- Yo sólo quería irme con mi papá.
- Para traerlo de vuelta con nosotros.
- ¿Por qué huyes?
- Eso es todo lo que tú tienes, y tú eres todo lo que tenemos.
- Tú no tuviste la culpa.
- No te asustes que no te va a pasar nada.
- ¡Ay Dios! Ese papá ni siquiera sabe que tú existes.
- Él me dejó antes de tú nacer.

(Lösung siehe nächste Seite)

Vocabulario importante: Une con flechas la palabra con su traducción

tener la culpa	sich erschrecken
asustarse	geboren werden
no te pasa nada	sterben
nacer	Schuld haben an etwas
morir	es passiert dir nichts

Contesta las preguntas

1. ¿De qué no tiene la culpa Ángel?

2. ¿Por qué Ángel está asustado?

3. ¿Qué significa “no te va a pasar nada”?

4. Los nombres de la madre y del hijo tienen un significado. ¿Lo conoces? Si no lo conoces, búscalo en el diccionario.

Solución Diálogo:

- C: ¿Por qué huyes?
Tú no tuviste la culpa. No te asustes que no te va a pasar nada.
- A: Yo sólo quería irme con mi papá. Para traerlo de vuelta con nosotros.
- C: ¡Ay Dios! Ese papá ni siquiera sabe que tú existes. Él me dejó antes de tú nacer.
Tu única verdad soy yo y tu abuelo, que es como tu verdadero padre.
Eso es todo lo que tú tienes, y tú eres todo lo que tenemos.

6. Schwerpunkt Marokko / Spanien

6.1. Resumen

Primera parte: 21:51min. – 33:27min.

Inhalt: Die Szene endet damit, dass die marokkanischen Frauen nachts in Schiffen über die „Straße von Gibraltar“ geschleust werden und dort ankommen.

Segunda parte: 48:15 min. – 59:30 min.

Inhalt: Geht von der Szene, in der die „Schleuserfrau“ und die „Schleuserbande“ über den weiteren Verlauf der Frauen diskutieren, bis zum Finden des Vaters und der Verabschiedung der „Schleuserfrau“ von Fátima.

Tercera parte: 1h 13:05 min. – 1h 21:54 min.

Inhalt: Geht von der Szene, in der Fátima mit ihrem Vater am Hafenbecken sitzt und kurz darauf die spanische Freundin des Vaters trifft, bis zum Ende (Ankunft von Fátima und ihrem Vater im Heimatdorf in Marokko).

6.2. Actividades antes la proyección

6.2.1. M40: Geographische und landeskundliche Einordnung Marokkos

- Sozialform: Plenum
- Arbeitsform: Lesen, Zuhören, Sprechen
- Material: Tafel, Folie mit Landkarte
- Arbeitsauftrag: Der Lehrer befragt die Schüler über ihr Vorwissen über Marokko:
 ¿Dónde se encuentra Marruecos? ¿Dónde está situada España? ¿Qué distancia hay entre los dos países (Marruecos y España)? ¿Qué es lo que une a los dos países?
 Dies sollte zur Veranschaulichung mit Hilfe einer Landkarte erfolgen.
 Lehrer fragt die Schüler nach Vorwissen: Straße von Gibraltar („Estrecho de Gibraltar“), Religion, Sprache, politische Situation, illegale Einwanderung, Kultur etc.

6.2.2. M41: Selbständige Recherche über Marokko

- Sozialform: Kleingruppen- oder Partnerarbeit
- Arbeitsform: Lesen, Schreiben, Sprechen
- Material: Internet : <http://mural.uv.es/youbelm/>
http://www.webislam.com/numeros/2001/11_01/Articulos%2011_01/Mujer_culturaarabomusulmana.htm oder im Internet mithilfe einer Suchmaschine (z.B. „Google“) unter den Stichwörtern „Marruecos und/oder cultura und/oder guía turística“ suchen
- Arbeitsauftrag: Die Schüler werden in Gruppen aufgeteilt und sollen dann zu bestimmten Aspekten (Religion, Politik, Kultur, Sprache, Sozialwesen) eigenständig recherchieren. Die Recherche erfolgt mit Hilfe des Internets. Sofern verfügbar bzw. in der Schule vorhanden, können natürlich auch landeskundliche Bücher und Reiseführer benutzt werden.
- Im Anschluss sollen die Schüler ihre Ergebnisse kurz ihren Mitschülern vorstellen.

6.2.3. M42: Verbindung zu Spanien (Straße von Gibraltar)

- Sozialform: Klassenverband
- Arbeitsform: Lesen, Diskussion, Sprechen
- Material: Text (siehe unten), Tafel
- Arbeitsauftrag: In der Klasse wird ein Auszug zur Flucht der illegalen Einwanderer von Marokko nach Spanien gelesen. Es geht um die Strapazen und Gefahren während der Flucht über die Meeresenge von Gibraltar. Unbekannte Vokabeln werden von den Schülern erfragt und an die Tafel geschrieben. Anschließend wird über den Artikel gesprochen und diskutiert. Bei der Diskussion sollte auf evtl. vorhandenes Vorwissen der Schüler eingegangen werden:
- Sus propios padres/ experiencias con respecto a la migración/ exilio/ trata de seres humanos...*

Mögliche Diskussionsinhalte sind:

¿Cuáles son las razones de los marroquíes para emigrar? ¿Por qué los emigrantes marroquíes se someten a situaciones de peligro (la muerte/ heridas)?

- Anmerkung: Handelt es sich um weit fortgeschrittene Lerner, so empfehlen wir das Buch „Moros en la costa“ von Téllez, Juan José. Dieses Buch bietet sehr viele Informationen zum Thema Immigration in Spanien.

M42: Text

Inmigrar sobre el estrecho de Gibraltar

La mayoría de los que inmigran desde Marruecos vienen de allí o del norte de África. Casi todos van en barcos pequeños desde las ciudades Tarifa, Ceuta o Melilla hacia España. Estos barcos se llaman pateras y caben 25 personas en ellas. Hace poco también van en zodiacs que son más grandes, en estos barcos caben 55 personas y van más rápidos, no como las pateras que son con 40-60 km/h muy lentos. Los timoneles normalmente no son los dueños de los barcos pero son miembros de una mafia brutal. Los miembros de estas organizaciones viven fuera de Marruecos en África o en España para controlar los negocios desde allí. Los inmigrantes les pagan hasta 300 Euros para que les lleve al mundo perfecto. Con este negocio de trata de seres humanos ganan más de 100 millones de Euros cada año.

Pero llegar sano al otro lado no es seguro. Hay mucho tráfico en esta zona, casi 90 buques de cisternas crucen el estrecho diariamente. Además el tiempo es muy inconstante. Los vientos de estas costas, el levante del este y el poniente del oeste, hacen cambiar las olas y el mar dentro de pocos minutos. Así que para muchos termina el viaje en un accidente mortal y no llegan nunca a España. Pero cuando llegan no está seguro que se pueden escapar de la Guardia Civil. En los últimos años el gobierno ha gastado 25 millones de Euros para una frontera de alambre en Ceuta y además unos 150 millones de Euros en equipos de cámaras de video especiales y equipos de radar en muchas zonas.

Los marroquíes que encuentra la policía en la oscuridad intentan huir porque con el gobierno marroquí existe un contrato de expulsión sobre el tratamiento de los inmigrantes que llegan a las costas españolas ilegalmente. Para cada uno que expuse la Guardia Civil, el gobierno marroquí paga 300 Euros a España. Los africanos tienen que quedarse en Centros de Estar hasta que están identificados. Estos centros están de muy mal estado muchas veces.

Muchos de los que consiguen escaparse de la policía van al norte de España, a Madrid, Cataluña o a Francia e Italia. Algunos se quedan en Murcia, Huelva o Almería por ejemplo para trabajar en los grandes campos de fresas aunque las condiciones son bastante malas. Los otros inmigrantes que también trabajan en los campos están fuera de la sociedad española y están entre ellos. Los saldos son bajos, entre 20 o 30 Euros al día. Muchas mujeres trabajan como limpiadoras hasta 16 horas diariamente con una nómina de menos que 1200 Euros al mes.

6.2.4. M43: Vorentlastende Textübung zum Thema „Zwangsprostitution“

Sozialform:	Einzelarbeit, Klassengespräch, Gruppenarbeit
Arbeitsform:	Lesen, sprechen, Leseverstehen, Schreiben
Material:	Textauszug über Zwangsprostitution (http://www.mujiereisenred.net)
Arbeitsauftrag:	Zuerst erhalten die Schüler einen Textauszug zu dem Thema „Zwangsprostitution“, den sie in Stillarbeit lesen sollen. Während des Lesens sollen sie Vokabeln, die ihnen unbekannt sind, herausschreiben. Nach dem Lesen werden eventuelle Vokabel- und Verständnisfragen mithilfe des Lehrers und der Mitschüler geklärt. Anschließend sollen die Schüler Wörter herausschreiben, die ihnen wichtig zu dem Thema erscheinen und daraus in kleinen Gruppen Wortfelder (Mind Map) erstellen.

6.3. Actividades durante la proyección

6.3.1. M44: „Stop and talk“

Sozialform:	Klassenverband
Arbeitsform:	Sprechen, Diskussion
Material:	Tafel
Arbeitsauftrag:	Die Schüler sehen den Film bis zu der Szene, in der Fátima versucht, aufs Schiff zu gelangen und wieder weggeschickt wird (27:41 min.). Dann stellt der Lehrer folgende Fragen in den Raum: • ¿Cómo se imagina Fátima España? • ¿Cómo se imagina la vida de su padre en España? • ¿Cómo quiere llegar a Málaga? • ¿Tiene miedo? Dann wird der Film weiter geschaut bis zu der Szene, in der Fátima zu den anderen Frauen in das „Verlies“ gebracht wird (32:06 min.). Anschließend werden erneut Fragen vom Lehrer gestellt, die zur Anregung einer Diskussion dienen und zur Überleitung des Themas „Zwangsprostitution/ Menschenhandel“ führen: • ¿Crees que Fátima tenga ahora (más) miedo? • ¿Qué piensas de su situación (sola, joven, niña, sin protección)? • ¿Vosotros tendríais el valor de hacer un viaje semejante? • ¿Pensáis que su comportamiento es ingenuo? • ¿Qué es lo que le espera? Fátima no sabe donde está su padre, no tiene conocimientos de español ni tiene dinero. • ¿Cómo os sentiríais vosotros en su lugar?

Die Ideen der Schüler werden an der Tafel gesammelt. Anschließend sollen die Schüler in Einzelarbeit schriftlich zu der letzten Frage „Wie sie sich an Stelle von Fatima fühlen würden“ einen – je nach Sprachniveau – längeren oder kürzeren Aufsatz verfassen.

M43 Texto

Naciones Unidas afirma que la lucha contra la esclavitud sexual y laboral es "ineficaz"

España figura entre los principales destinos del tráfico de personas, según la ONU

Por Charo Nogueira - Domingo 30 abril 2006

España figura entre los principales países de destino del tráfico de seres humanos, sobre todo mujeres dedicadas a la prostitución. Así consta en el primer informe sobre trata de personas a nivel mundial que ha realizado la Oficina sobre Droga y Delito de Naciones Unidas. Según el trabajo, la mayoría de los "millones" de víctimas son mujeres y niñas. La ONU advierte de que "las redes de tráfico [sobre todo para prostitución pero también a la esclavitud laboral] se extienden por todo el planeta", lo que requiere una "respuesta global" frente a la "ineficaz" lucha actual.

Ningún Estado prácticamente permanece ajeno a la trata de seres humanos, según el informe Tráfico de Personas. Modelos Mundiales de la Oficina sobre Droga y Delito de la ONU (UNODC, en sus siglas en inglés). Identifica 127 países de origen de las personas traficadas, 98 de tránsito y 137 de destino. Entre estos últimos distingue 10 con una incidencia "muy alta": Alemania, Bélgica, Grecia, Israel, Italia, Japón, Holanda, Tailandia, Turquía y Estados Unidos. A continuación, incluye una veintena de Estados con una incidencia "alta" como destino de los seres traficados. España figura en este grupo junto con Reino Unido, Francia, Dinamarca, Polonia, Emiratos Árabes Unidos o Australia. España es también un país de tránsito, según la ONU, pero en un nivel bajo: las personas traficadas que llegan, sobre todo se quedan.

"Es extremadamente difícil establecer el número de víctimas en el mundo, pero seguramente son millones", según el director ejecutivo de UNODC, Antonio María Costa. El informe, difundido esta semana, carece de cuantificaciones concretas. Una laguna que el Ministerio del Interior español acaba de rellenar: en los dos últimos años la policía ha liberado a 3.035 extranjeras forzadas a prostituirse y ha detenido a 1.442 responsables de ello (ver EL PAÍS del pasado 26 de abril).

El estudio arroja luz sobre el funcionamiento de las redes de trata. "Las personas son captadas en su país de origen, transferidas por regiones de tránsito y explotadas en el país de destino", señala. Las víctimas, en general de países pobres, tienen como destino más frecuente la explotación sexual (sobre todo de mujeres, niñas y en menor medida, niños). También se dan casos de tráfico para ejercer trabajo forzado (más frecuente entre los hombres). Existen dos modelos de redes. Por una parte, los grupos con estructura jerárquica y fuerte disciplina interna que suelen compatibilizar esa actividad con otras como el tráfico de drogas, armas o inmigrantes y los secuestros. "Muchos de estos grupos tienen un solo líder, una fuerte identidad social y étnica y emplean la violencia", según la investigación. El segundo tipo lo forma un núcleo pequeño de dirigentes con otros grupos "asociados". Se dedican casi en exclusiva al tráfico de seres humanos y son "extremadamente violentos".

El estudio de la ONU, con datos de organismos internacionales, gobiernos y ONG entre 1996 y 2003, lamenta la escasa persecución de la trata de personas. Asegura

que un camino para combatirla es acabar con el mercado que da beneficios a los delincuentes y actuar contra "los intermediarios que han levantado una industria criminal a base de negociar con seres humanos" y "contra los beneficios económicos que genera".

- África. Es sobre todo, un continente emisor de personas traficadas dentro del continente y a Europa Occidental, según el informe. Nigeria es el principal país de origen de las víctimas, seguida de Benin, Ghana y Marruecos.

- Asia. Las personas traficadas en Asia suelen permanecer en ese continente. Proceden en primer lugar de China, y Tailandia, pero también de Bangladesh, Camboya, India, Laos, Myanmar (Birmania) Nepal, Pakistán, Filipinas y Vietnam. Acaban principalmente en Tailandia, Japón, Israel y Turquía, pero también viajan a Camboya, China, Taiwan, Chipre, India, Pakistán, Arabia Saudí y Emiratos Árabes Unidos.

- Europa. Las víctimas suelen proceder del sureste y el centro de Europa, sobre todo de Albania, Bulgaria, Lituania y Rumania. En menor medida, son naturales de la República Checa, Hungría, Letonia, Polonia o Eslovaquia. Su destino más frecuente, aunque no exclusivo, es Europa occidental (Bélgica, Alemania, Grecia, Italia y Holanda, especialmente). Tras este pelotón de cabeza, el informe cita como destinos Austria, Bosnia-Herzegovina, República Checa, Dinamarca, Francia, Kosovo (región de Serbia) Polonia, España, Suiza y el Reino Unido. También llegan víctimas de Nigeria, Colombia y República Dominicana.

- Ex URSS. Los estados ex soviéticos, sobre todo Bielorrusia, Moldavia, Rusia y Ucrania son los principales países de origen de las víctimas, que van hacia Europa occidental y América del Norte.

- América. Las víctimas son suramericanas o caribeñas (sobre todo de Brasil, Colombia, República Dominicana, Guatemala y México). Van más a Norteamérica.

- Oceanía. Australia y Nueva Zelanda son los destinos de personas traficadas procedentes sobre todo del Sureste asiático.

Interior ultima un plan contra la prostitución forzada

La lucha contra el tráfico de personas para la explotación sexual está a punto de tener un plan. El Ministerio del Interior da los últimos toques a un conjunto de medidas enfocadas a combatir ese tipo de delincuencia, en aumento en los últimos años. Uno de los objetivos del plan, cuya presentación está prevista para mayo, es mejorar la protección a las víctimas -especialmente a las extranjeras en situación irregular- para que denuncien a las redes que las obligan a prostituirse, coinciden varias fuentes. Interior también apuesta por mejorar la coordinación internacional para combatir a las mafias que trafican con mujeres.

En paralelo, el Parlamento está a punto de iniciar la discusión sobre qué hacer con la prostitución. Según el calendario fijado, el próximo día 9 comenzarán las comparecencias de expertos ante la Ponencia de la Comisión Congreso-Senado sobre los Derechos de la Mujer. "El compromiso es acabar los trabajos a finales de

junio o comienzos de agosto, y elaborar un informe con recomendaciones al Gobierno", explica la portavoz socialista en esa comisión, Mariví Monteserín.

La decisión de abordar en el Parlamento la prostitución -a propuesta de ICV-IU- se tomó tras la iniciativa de la Generalitat de Cataluña de reglamentar esa actividad cuando se ejerza voluntariamente. Esa propuesta provocó un duro informe en contra del Instituto de la Mujer el pasado febrero. A partir de ahí ha arreciado un fuerte debate. Por un lado, los partidarios de considerar la práctica voluntaria como una actividad laboral con los mismos derechos que cualquier otro trabajo. Por otro, quienes defienden que es una forma de violencia sobre la mujer y apuestan por una línea a la sueca, de persecución a los clientes que pagan para obtener sexo. Unos y otros sí coinciden en la necesidad de combatir el tráfico de mujeres para el ejercicio forzado de la prostitución.

Fuente: El País

6.3.2. M45: Verdadero o falso

Sozialform: Einzelarbeit

Arbeitsform: Hör- und Leseverstehen

Material: Film, Fragebogen

Arbeitsauftrag: Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt (s.u.) mit Fragen zum Film. Die Antworten müssen nur mit „Verdadero o falso“ angekreuzt werden. Es handelt sich hierbei um Fragen zu der Szene (48:15 min. – 51:33 min.), in der die Menschenhändler mit der „Schleuserfrau“ über Fátimas Schicksal reden. Es kann folgender Fragebogen benutzt werden, natürlich kann dieses Arbeitsblatt auch jederzeit erweitert werden.

Die Fragen sollten vor dem Sehen des Filmausschnitts gemeinsam mit dem Lehrer besprochen werden, um eventuelle Vokabel- und/oder Verständnisfragen zu klären. Die Szene sollte mindestens zweimal gesehen werden, die Häufigkeit hängt vom Sprachniveau der Klasse ab.

M45: ¿Verdadero o falso?

	verdadero	falso
1) Los hombres piensan que Fátima tiene 9 años.		
2) Los hombres quieren hacer negocios con Fátima.		
3) La mujer quiere ganar dinero con Fátima.		
4) La mujer piensa que Fátima tiene buena edad para venderla.		
5) Todos tienen la misma opinión sobre el futuro de Fátima.		
6) Fátima lleva un pañuelo rosa y pantalones blancos.		
7) Los hombres españoles dan la culpa al señor Gonzalez.		
8) Los hombres dicen por teléfono que Fátima es bonita.		
9) Hay 23 mujeres desplazadas en el cuarto.		
10) La mujer es pelirroja.		

6.3.3. M46: "Umgedrehte Stühle"

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Sprechen, Sehverstehen
Material:	Film, zwei Stühle
Arbeitsauftrag:	Die Schüler setzen sich gegenüber, wobei einer der Beiden mit dem Rücken zum Fernseher sitzt. Der Schüler, der die Filmsequenz sieht, soll nun seinem Partner beschreiben, was er sieht (<i>La gente, los edificios, los coches, los símbolos en la calle, etc.</i>). Die gewählte Szene zeigt die Suche nach Fátimas Vater mithilfe der Schlepperfrau (55:57 min. – 56:54 min.).
Anmerkung:	Nach ungefähr der Hälfte der Zeit, bei Minute 56:31, können die Rollen getauscht werden. D.h. der Schüler, der vorher beschrieben hat, wird nun zum Zuhörer und umgekehrt. So haben alle Schüler die Möglichkeit zu verstehen und zu beschreiben.

6.3.4. M47: Eigenes Ende schreiben

Sozialform:	Einzelarbeit
Arbeitsform:	Schreiben
Material:	Zettel, Stift, Filmsequenz
Arbeitsauftrag:	Die Schüler sehen den Film bis zu der Szene, in der Fátima und ihr Vater auf dem Weg zu dessen Wohnung sind (1h 13:43 min.). Dann sollen die Schüler folgende Frage in Form eines Aufsatzes beantworten: <i>“¿Qué piensas tú? ¿Cómo terminará la película? Escribe un final que te parezca lógico.”</i>

6.3.5. M48: Dialog und Rollenspiel

Sozialform:	Partnerarbeit
Arbeitsform:	Dialog schreiben und nachspielen
Material:	Film
Arbeitsauftrag:	Die Schüler sehen die Filmsequenz, in der Fátima der Freundin ihres Vaters das erste Mal begegnet (1h 13:49 min. – 1h 14:32 min.), jedoch ohne Ton. Anschließend bilden die Schüler Zweiergruppen und erfinden entsprechend der Szene einen Dialog. Sie sollen versuchen dem Vater und seiner Freundin „Wörter in den Mund zu legen“, die in der Situation passend wären. Abschließend werden die Dialoge dem Rest der Klasse als kleines Rollenspiel vorgespielt.

Anmerkung: Es ist eine Variation der Aufgabe möglich, nämlich indem die Schüler den Dialog sprechen, während man die Szene auf DVD sieht (Synchronisation).

6.4. Actividades después la proyección

6.4.1. M49: Abschließende Diskussion zum Film

Sozialform: Diskussion, Gruppenarbeit
 Arbeitsform: Sprechen, Notizen machen
 Material: pro Gruppe ein Zettel und Stift, Klebeband, Tafel
 Arbeitsauftrag: Der Lehrer bereitet vier Zettel vor, die in den Ecken des Klassenzimmers an Gruppentischen verteilt werden. Auf den Zetteln stehen folgende Symbole:

++	(der Film hat mir sehr gut gefallen)
+	(der Film hat mir gut gefallen)
-	(der Film hat mir nicht besonders gefallen)
--	(der Film hat mir überhaupt nicht gefallen)

Nachdem sich die Schüler entsprechend ihrer Meinung über den Film den Symbolen zugeordnet haben, sollen in den so entstandenen Gruppen gemeinsam Argumente und Begründungen ihrer Meinung zusammengetragen werden. Die Begründungen werden auf einem Zettel notiert, an der Tafel für alle ersichtlich befestigt und anschließend der restlichen Klasse vorgetragen und begründet.

6.4.2. M50: Schreiben

Sozialform: Einzelarbeit
 Arbeitsform: Schreiben
 Material: Zettel, Stift, Filmzitat
 Arbeitsauftrag: Die Schüler erhalten folgendes Filmzitat (1h 18:25 min – 1h 18:42 min.). Dazu sollen sie eine Erörterung schreiben.

Aufgabenstellung: *Acuérdate de la escena en la que Fátima y su padre se despiden de la novia del padre. En esa escena hay una conversación:*

Padre de Fátima: „Eva... tengo que marchar.“

Eva (novia del padre): „No me digas nada. Haz lo que tengas que hacer.“

Padre: „Pienso... volver.“

Entonces el padre sale con su hija Fátima en dirección a Marruecos.

Fragestellung:

¿Qué piensas? ¿Va a volver o no? ¿Qué razones tiene para volver a España o para quedarse en Marruecos?

Escribe un ensayo en el que señalas los pros y los contras para volver o no.

7. Zusammenführung der drei Filmteile

Zum Ende der Unterrichtseinheit sollten die drei Filmteile wieder zusammen geführt werden: Welche Parallelen existieren in den drei Geschichten? Zu diesem Zweck wurden bereits in Kapitel 3.4. Materialien vorgestellt. Folgendes abschließendes Arbeitsblatt soll die Auswahl ergänzen.

M51: La Inmigración

¿Qué cosas tienen en común las tres historias?

Por ejemplo,

¿Hay objetos que aparecen en las tres historias? ¿símbolos? ¿lugares?

Escribid una lista de posibles respuestas para una de las siguientes preguntas:

¿Qué motivos puede tener la gente para emigrar?

¿Qué crees que espera encontrar un emigrante en el país al que emigra?

¿Qué encuentran muchas veces los inmigrantes en el país al que han llegado?

Cada grupo presenta sus respuestas en clase.

Seguidamente se escriben las ideas principales en la pizarra en tres cuadros.

La situación en el país del emigrante/Las esperanzas y sentimientos/ La realidad

¿Qué circunstancias tendrían que darse para que tú te plantearas emigrar?

¿Qué país elegirías y por qué?